

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands



AGV-Parole – Abstimmungen Mai 2025

Präsidium und Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) haben folgende Parolen für die bevorstehenden Abstimmungen gefasst:

Abstimmungen vom 18. Mai 2025

Steuergesetz (StG) **JA**

Lohnleichheit im Kanton Aargau –
jetzt **NEIN**

Steuergesetzrevision: Chancen für KMU

Fakten zur geplanten Steuergesetz-
revision von unserem Konsulenten
Dr. Hans R. Schibli.

➤ Seite 16

Aargauer Wirtschaftstag mit Verleihung Aargauer Unternehmenspreis 2025

Am 24. April findet die Verleihung zum
18. Mal statt. Wir präsentieren die Fina-
listen und die Jury.

➤ Seite 11

Generalversammlungen 2025

Diverse Verbände und Vereine berichten
über ihre jährliche Mitgliederversamm-
lung.

➤ ab Seite 20



INSIDE



DIE Aargauer Wirt- schaftszeitung

AGV-Ehrenpräsident Kurt
Schmid blickt auf 20 Jahre
«Aargauer Wirtschaft» zurück.

➤ Seite 4



Von der Steinzeit ins Internet

Prof. Dr. Lutz Jäncke macht
deutlich, dass eine gesunde
Entwicklung des Gehirns auf-
grund der rasenden Vernet-
zung immer schwieriger wird.

➤ Seite 9



Ich bin und bleibe ein Printmensch

Ein Interview mit dem
ersten Inserateverkäufer
Willy Stähli.

➤ Seite 39

Verlobungsring von Gygax Juwelier



BUCHEN



Gygax

Uhren
Schmuck
Erdbeeren
gygax.com
5000 Meter

Ihr regionaler Partner für eine zielgerichtete Kommunikation

effinger
medien



BusPro

Das Business-Programm

**BusPro ist Kunden-
und Lieferanteninfo,
Auftrag, Lager,
Buchhaltung, Lohn**

www.buspro.ch

Ihre Partnerin für Ihr KMU

Kurze Entschei-
dungswege sind
unsere Stärke.



Jetzt mehr erfahren unter:
www.hbl.ch/firmen



Hypothekbank
Lenzburg

Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

Die digitale Rechnung für die Schweiz

eBill



50% Schweizer Haushalte

Mit über 3.5 Millionen Nutzerinnen und Nutzern erreicht eBill mittlerweile gut die Hälfte aller Schweizer Haushalte.

80 Mio. Transaktionen

eBill-Transaktionen im Jahr 2024. Jeden Monat versenden Unternehmen Millionen von eBill-Rechnungen.

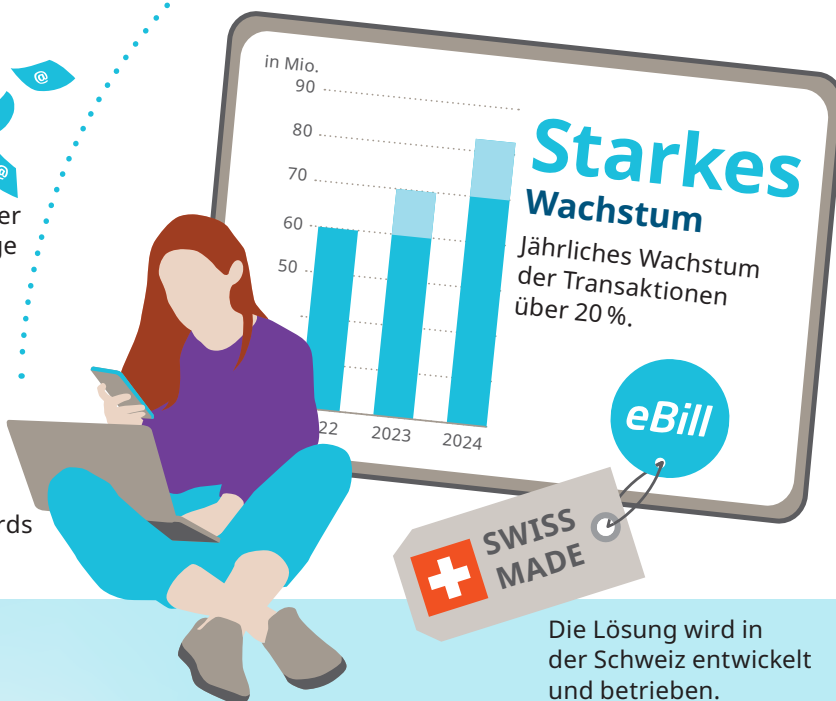
Hohe Zahlungszuverlässigkeit

Rechnungen werden mit eBill pünktlicher bezahlt. Dadurch sind Zahlungseingänge besser kalkulierbar.



Hohe Sicherheit

Mit eBill profitieren sie von den hohen Sicherheitsstandards des Schweizer Finanzplatzes.



95% Abdeckung

Alle grossen Banken der Schweiz bieten eBill an. So erhalten Sie Ihre Rechnungen direkt im Online Banking.



Viele Unternehmen

setzen für ihre Rechnungsstellung bereits auf eBill – Tendenz steigend. Darunter die grössten Krankenkassen und Versicherungen, alle Schweizer Telecom-Anbieter sowie die Energieversorger der grössten Schweizer Kantone.

Nachhaltigkeit und Spenden

Eine eBill-Rechnung schont Ressourcen und spart Papier. Mit der neuen Spende-Funktion können eBill-Nutzerinnen und -Nutzer zukünftig aktiv gemeinnützige Projekte unterstützen.

Privat- und Geschäftskunden

Alle können von eBill profitieren. Jetzt umstellen und eBill aktivieren.

Jetzt mehr erfahren auf ebill.ch oder direkt bei unseren Partnern



INHALT

- 4 Die «Aargauer Wirtschaft» – die Aargauer Wirtschaftszeitung
- 7 Sturm in der Suppen-schüssel
- 9 Von der Steinzeit ins Internet
- 11 Zum 18. Mal neu – der Aargauer Unternehmenspreis
- 12 Von Herausforderungen und Chancen
- 16 Steuergesetzrevision
- 20 Grossaufmarsch der Vereinsmitglieder
- 22 Ruth Muri ist neue Präsidentin von ask!
- 24 Wettbewerb Lernende Maler 2025
- 27 Mit gutem Beispiel vorangehen!
- 28 «Eltern sind nicht an allem schuld»
- 32 Die Feiertage im Arbeitsrecht
- 34 «Insgesamt haben wir mehr als 80 Produkte im Angebot»
- 39 Ich bin und bleibe ein Printmensch

Thema im Mai:
AGV – DIE Helpline
für KMU

Thema im Juni:
Solar

Thema im Juli:
Online

20 JAHRE FÜR DAS AARGAUER GEWERBE

Der damalige AGV-Präsident Kurt Schmid hat in seinem Editorial zum 10-Jahr-Jubiläum im April 2015 geschrieben: «Ich bin zuversichtlich, dass sich – trotz hohem kompetitivem Zeitungsmarkt – die «Aargauer Wirtschaft» auch in den nächsten zehn Jahren gut behaupten wird. Vielen Dank und seien Sie uns weiterhin treu.» – Sein Wunsch hat sich erfüllt.

Eine Verbandszeitschrift wie die «Aargauer Wirtschaft» ist ein unverzichtbares Instrument zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und zur Förderung des Dialogs zwischen Unternehmen, Politik und Gesellschaft. Sie erfüllt eine Vielzahl wichtiger Funktionen, die den Wirtschaftsstandort nachhaltig stärken und den Austausch innerhalb der Wirtschaftsgemeinschaft fördern.

Die «Aargauer Wirtschaft» fördert die Vernetzung zwischen Wirtschaftstreibenden, Verbänden und politischen Entscheidungsträgern. Wirtschaftspolitische Themen, die für Unternehmen von Bedeutung sind, werden aufgegriffen, analysiert und diskutiert. So können Unternehmerinnen und Unternehmer fundierte Entscheidungen treffen, die sich auf verlässliche Informationen und Expertenmeinungen stützen.

Unsere Verbandszeitschrift dient als Sprachrohr für die Interessen der regionalen Wirtschaft. Durch fundierte Berichterstattung und Interviews mit relevanten Akteuren werden wirtschaftspolitische Anliegen thematisiert und auf die Agenda gesetzt. Das trägt dazu bei, ein wirtschaftsfreundliches Umfeld zu schaffen, bürokratische Hürden abzubauen und die Rahmenbedingungen für Unternehmen zu verbessern.

In einer Zeit, in der digitale und soziale Medien eine immer grössere Rolle spielen, bleibt eine professionelle, gut recherchierte und journalistisch hochwertige Verbandszeitschrift ein verlässlicher Ankerpunkt für fundierte Informationen und nachhaltige Wirtschaftsbeziehungen. Die «Aargauer Wirtschaft» ist somit weit mehr als ein Informationsmedium – sie ist ein essenzielles Werkzeug zur Stärkung der Wirtschaft im Aargau.

Ein grosser Dank gebührt dem Redaktionsteam. Es verfügt über ein grosses Netzwerk in alle Ecken des Kantons und findet zu jedem Monatsthema die passenden Autorinnen und Autoren. Es ist schön zu sehen, mit welcher Spontaneität die Angefragten zusagen. Die Layouterinnen führen dann die einzelnen Texte zum monatlichen Kunstwerk zusammen.

Ganz wichtig sind auch die langjährigen Inserenten, denen ich für ihre Treue und ihr Engagement herzlich danke. Ohne sie gäbe es keine «Aargauer Wirtschaft».

Die «Aargauer Wirtschaft» ist das Abbild der Aargauer Wirtschaft – mögen die nächsten zehn Jahre genauso erfolgreich sein.



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbandes, 19. Jahrgang

printed in
switzerland

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, 5000 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

Redaktion Urs Widmer, Geschäftsführer AGV, Marianne Kamm, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Eveline Frei

Beiträge Aargauische Kantonalbank, Dunja Atoui, Lukas Axiopoulos, Barbara Borer-Mathys, Helen Dietsche, Judith Fasler, Susanna Häberlin, Lukas Herzog, Prof. em. Dr. rer. nat. Dr. h.c. Lutz Jäncke, Anja Kalbermatten, Maja Mattle-Greminger, Anita Räss-Graf, Simone Ruffli, Dr. Hans Schibli, Kurt Schmid

AGV Aargauischer Gewerbeverband Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Layout** Effingermedien AG, Bahnhofplatz 11, 5200 Brugg **Druck** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergrasse 1, 8045 Zürich

Anzeigenverwaltung DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Inserateschluss am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns im Internet:** www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch



DIE «AARGAUER WIRTSCHAFT» – DIE AARGAUER WIRTSCHAFTSZEITUNG

Seit 20 Jahren ist die «Aargauer Wirtschaft» ein Markenzeichen des AGV. Der Einführung ging eine breite Diskussion voran. Anfänglich waren viele der tiefen Überzeugung, dass die Printmedien verschwinden und Newsletter per E-Mail überhand nehmen würden. Doch Form und Inhalt überzeugen. Die Macher setzen auf eine hohe Qualität. Die «Aargauer Wirtschaft» ist die Aargauer Wirtschaftszeitung. Wer sich für die aargauische Wirtschaft interessiert, ist mit der «Aargauer Wirtschaft» am besten bedient.

Die Entstehung

Die Verantwortlichen im Aargauischen Gewerbeverband (AGV) waren immer bestrebt, die Verbandsorgane, die Mitglieder, die Politik und die Medien über die Entwicklung und die Anliegen des Verbands zu informieren. Obwohl die Tageszeitungen die Medienmitteilungen beinahe lückenlos aufnahmen, entstand das Bedürfnis, den Wirtschaftskreis im Kanton noch intensiver zu bedienen. Ab Januar 1975 gab es eine Zusammenarbeit mit der «Schweizerischen Gewerbezeitung» (SGZ). Im 14-täglichen Rhythmus, ab Dezember 1983 sogar wöchentlich, belegte der AGV in der SGZ eine eigene Seite. Der AGV war lange der erste und einzige Verband, der dieses Publikations-



organ so bewusst nutzte. Die Redaktion jener Seite oblag ganz dem AGV. Als Redaktionsleiter amtierte vor allem der damalige Geschäftsführer Herbert H. Scholl. Er war im Nebenamt tätig und schrieb stets selbst umfassende Beiträge – wohl meist in tiefer Nachtstunde. Um dem Publikationsorgan das nötige Gewicht zu verleihen, wurden die Gewerbevereins- und Berufsverbandsmitglieder «mit Nachdruck» angehalten, die SGZ zu abonnieren. Doch irgendwie fand dieses Medium nicht den gewünschten Nachhall. Die SGZ war für den Gewerbler «zu weit weg». Die Vorstände der Gewerbevereine und der Berufsverbände konnten die SGZ bei ihren Mitgliedern nicht als Pflichtlektüre durchsetzen. Ab 1999 wurde der Versuch gewagt, mit einer «Zeitung in der Zeitung» eine grössere Leserschaft zu erreichen. In der «Aargauer Zeitung», im «Zofinger Tagblatt» und in der «Fricktaler Zeitung» wurde eine separate Seite mit dem Titel «Aargau-News» belegt. Die Idee wurde sehr gut aufgenommen. Doch der AGV konnte auf Dauer das notwendige Kleingeld für die periodi-

schen Ausgaben nicht aufbringen. Man setzte auf Inserenten. Doch diese sprangen nicht in genügender Zahl auf beziehungsweise zogen sich zunehmend zurück.

Marketingkonzept des AGV als Impulsgeber

Um die Jahrtausendwende regte sich insbesondere bei den Gewerbevereinen und bei den Berufsverbänden die Kritik, dass sich der AGV zu stark den politischen Themen widme und zu wenig direkte Dienstleistungen für die Mitglieder erbringe. Oder wie es oft klar ausgedrückt wurde: Der Verband täte zu wenig für den Mitgliedernutzen. Diese Kritik nahmen wir auf. Kurt Schmid, Herbert H. Scholl und Peter Fröhlich wurden aus dem Präsidium und dem Vorstand beauftragt, ein Marketingkonzept für den Verband zu erstellen. Sie organisierten an einem Samstag in der Berufsschule Lenzburg einen Workshop. Überraschend viele kreative Vereinspräsidenten und Vorstände fühlten sich angesprochen und wirkten mit. Jener Tag war höchst erspriesslich. Hier entstanden Ideen wie der Unter-

nehmenspreis, der Wirtschaftstag, der Neujahrsapéro und die eigene Verbandszeitung. Intensiv wurde über Vorschläge diskutiert. Das meiste erschien vorweg als nicht realisierbar. Doch die heutige Nachschau zeigt, dass sehr vieles machbar wurde und heute zum Standardangebot des AGV gehört.

Peter Fröhlich, damals stellvertretender Geschäftsführer, verfocht die Idee einer eigenständigen Verbandszeitung. Das in Analogie zum Produkt des Zürcher Gewerbeverbands. Peter Fröhlich war zutiefst überzeugt, dass sich das Zürcher Format auch auf den Aargau übertragen liesse. Doch hinsichtlich Finanzierung bestand auf allen Ebenen Skepsis. Die Bedenken für einen Schiffbruch waren gross, man befürchtete einen Imageschaden für den Verband.

Erste Ausgabe der «Aargauer Wirtschaft» im April 2005

Das Präsidium setzte nach Zustimmung des Vorstands ein Redaktionsteam ein. Dieses bestand aus dem Verbandspräsidenten Samuel Wehrli,



Kurt Schmid
Ehrenpräsident AGV



Regierungsrat
Dr. Markus Dieth
Vorsteher Departement
Finanzen und Ressourcen

Die «Aargauer Wirtschaft» ist für die Unternehmen in unserem Kanton seit 20 Jahren ein zuverlässiges und engagiertes Sprachrohr. Mit fundierter Berichterstattung fördert sie Innovation, Unternehmertum und Wettbewerbsfähigkeit und stärkt damit unsere Wirtschaftskraft. Ich gratuliere dem AGV zu dieser starken Publikation und wünsche der «Aargauer Wirtschaft» weiterhin viel Erfolg.

dem Geschäftsführer Herbert H. Scholl als Redaktionsleiter, Peter Fröhlich, Franz Straub als Redaktor sowie Michel Baumgartner und Willy Stähli von der Zürcher Redaktion. Letzterer wurde professionell beauftragt, um die Akquisition von Inseraten zu betreuen. Dieser Beschluss erwies sich als entscheidender Erfolgsfaktor und ist es wohl heute noch.

Unglaubliche Vielfältigkeit

Jede Ausgabe enthält eine riesige Fülle von Informationen. Das wird dadurch erreicht, indem die Zeitung für alle Stakeholder offen ist: für das Präsidium, die Geschäftsleitung, den Vorstand, die Gewerbevereine, die Berufsverbände, die Berufsorganisationen (Berufsschulen usw.), die Politik, die Unternehmen und Wirtschaftskreise aller Art. Die Plattform ist da, und die Schreibwilligen sind willkommen.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Ein altes Sprichwort, das heute noch zutrifft. Das Kernziel der Beiträge besteht darin, dass mit wenigen Worten viel ausgesagt werden soll. Und immer soll mindestens ein passendes Bild die Aussage und den Inhalt bekräftigen. Das gelang anfänglich nicht vollends. So wurde 2010 dieser Fokus dem Redaktionsteam explizit eingegeben. In den Schwerpunktthemen, Monatsthemen genannt, ist aber Tiefe verlangt. Hier darf im Beitrag bis ins Detail geschrieben werden. Aus hoher Flughöhe könnte

man den Eindruck gewinnen, irgendwann müssten die Schwerpunktthemen versiegen. Aber nein, in jeder Ausgabe weckt ein neues Thema das Leseinteresse.

Welches sind die häufigsten Monatsthemen? Die Analyse zeigt sicher ohne Überraschung, dass sich die Schwerpunktthemen von den Kernanliegen des AGV ableiten. Häufigste Themen sind die Berufsbildung, die Steuern, die Wahlen und Abstimmungen. Hinzu kommen immer wieder die Branchenthemen wie Bauwirtschaft, Energie, Detailhandel, Gesundheitswesen, Finanzbranche, Personalwesen, Fahrzeuge und Verkehr.

Monatsthemen können aber ebenso verbandsinterne Anliegen im Bereich der Organisation und der Struktur oder im Dienstleistungsangebot abdecken. Auffällig ist, dass gewisse Berufsverbände und Gewerbevereine regelmässig in Erscheinung treten. Hingegen gibt es gar grössere Organisationen und Verbände, welche die Plattform kaum nutzen.

Die «Aargauer Wirtschaft» wird gelesen

Als Präsident interessierte mich stets, ob die Ausgaben auch gelesen werden. Den Beweis erhielt ich jeweils augenfällig, als ich in der Rubrik «Das Wort des Präsidenten» meine Meinung zu einem bestimmten Thema äusserte, das nicht überall Zustimmung fand. Hier hauten doch Regierungsrat, Gewerbler, Gewerkschafter oder gute Freunde in die Tasten. Aber genau diese Meinungsäusserung, verbunden mit einer Herausforderung, tut gut.

Selbstverständlich benötigt es neben harten Themen eine spürbare Lockerheit. Diese bringen die Gewerbevereine und die Berufsverbände hervorragend ein, indem sie von ihren Tätigkeiten, ihren tollen Anlässen, ihren Gewerbeausstellungen oder den Diplomfeiern berichten. Und gerade mit diesen Berichten wird deutlich, wie stolz die Unternehmerinnen und Unternehmer auf ihr Wirken sind. Viele engagieren sich in Ergänzung zu ihrer Geschäftstätigkeit freiwillig für

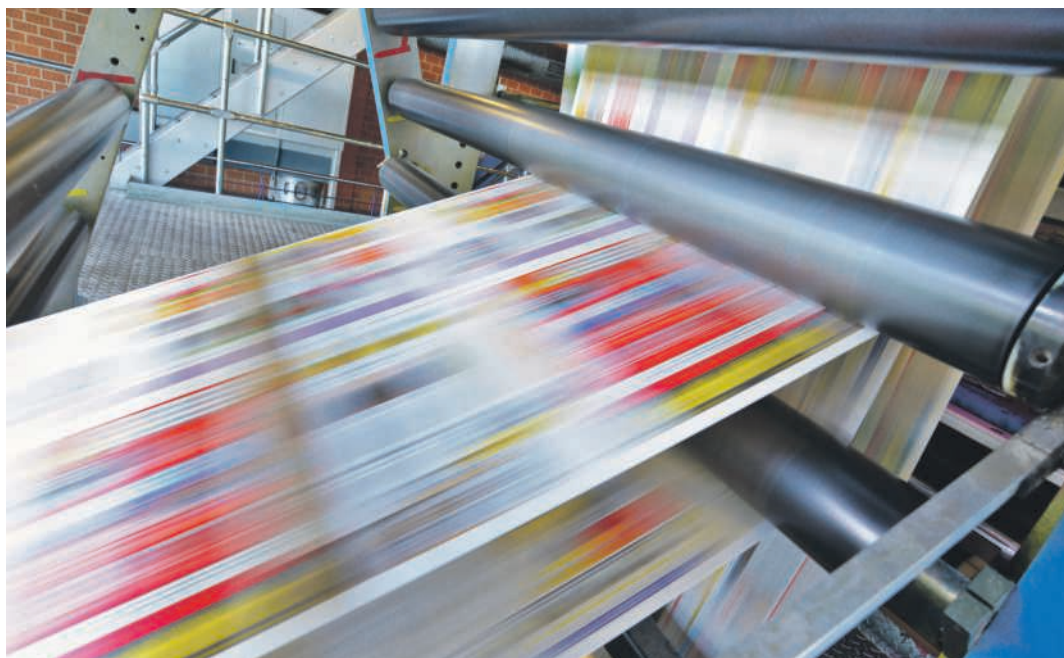
die Allgemeinheit und das gute Zusammenwirken der Wirtschaftskräfte. Aber auch ein Cartoon wie der «Bundesrat Brändli» gehört zur Zeitung. Etliche Verfasser schreiben ausserdem mal ein passendes Zitat. So zitierte Urs Widmer aufgrund von Budgetüberschreitungen in der öffentlichen Hand den Schauspieler Keith Davis, der dazu sagte: «Das Budget wurde nicht überschritten, es ist tiefer als die Ausgaben.»

Die aktuellen Ausgaben sind im Konzept beinahe unverändert zur ersten Ausgabe. So ist die Frage berechtigt: Braucht die «Aargauer Wirtschaft» einen Refresher? Das Konzept hat sich zweifellos bewährt. Dieses ruft nicht nach einer Veränderung. Womöglich mag nach 20 Jahren das Layout etwas modifiziert werden.

Die Auflage ist konstant und beträgt 11 000 Exemplare. Ein bis zwei Mal im Jahr flattern 150 000 Exemplare in alle Haushaltungen (ohne Stoppkleber) des Aargaus. Es sind dann Sondernummern wie zum Beispiel die Vorschau und die Einladung zur Berufsschau.

In zwei Stunden eine neue Ausgabe

Der AGV ist zur Effizienz verpflichtet. Er muss in der Prozessarbeit Vorbild sein. Die knappen finanziellen, personellen und zeitlichen Ressourcen zwingen ihn dazu. Ab und zu kommt die Frage auf, wie lang es dauert, bis





eine Monatsausgabe zusammengestellt ist. Was wohl nur wenige zu glauben vermögen, ist, dass das Redaktionsteam in nur gerade zwei Stunden eine neue Ausgabe koordiniert hat. Selbstverständlich müssen im Nachgang noch Beiträge eingeholt werden. Und wie bereits erwähnt, das Inseratemanagement ist professionalisiert. Indem stets eine Themenvorschau für den nachfolgenden Monat oder gar die nächsten Monate gezimmert wird, können zielführende Arbeiten koordiniert werden.

Verlässliche Sponsoren

Der AGV muss mit knappen finanziellen Mitteln haushalten. So bleiben keine finanziellen Mittel für kostspielige Printformen übrig. Das gilt ebenfalls für die «Aargauer Wirtschaft». Sie muss finanziell auf eigenen Füßen stehen. Wie ist das möglich? Selbstverständlich nur dank den verlässlichen Sponsoren. Ob ganzseitige Inserate oder Einträge bei den «Top-Adressen», es braucht alle. Viele Unternehmen sind seit Jahren dabei. So

ist die AKB die «Pioniersponsorin». Sie ist in wirklich jeder Ausgabe dabei, und das mit stets wechselnden Inhalten ihrer Inserate. Das spricht sicher für die attraktive Bank, aber auch für unsere Verbandszeitung.

Wer sind die Macher?

Die Beiträge kommen nicht von einer Handvoll Schreibenden. In jeder Ausgabe tauchen neue Personen auf, die Beiträge verfassen. Das belebt die Zeitung enorm. Daneben gibt es natürlich die professionellen Redaktoren. Dr. Franz Straub war der erste Berufsredaktor von 2005 bis 2007. Sein Feingefühl für das geschriebene Wort machte jeden Beitrag lesenswert. Das war gar literarische Kultur. Dr. Paul Ehinger wirkte von 2007 bis 2015. Er nutzte seine redaktionelle Freiheit aus. So scheute er auch nicht, die Wirtschaft zu ermahnen, wenn es um Abstimmungen ging, die nicht ihrem gewünschten Ausgang entsprachen: «Vox populi vox Dei», was so viel bedeutet wie «Volkes Stimme ist Gottes Stimme». Und «reizvolle»

Beiträge, die besonders pikant waren, schrieb er einfach unter seinem Pseudonym «Wecker». Damit rüttelte er die Lesenden vollends wach. 2016 übernahm Eveline Frei diesen Part. In jeder Ausgabe greift sie ein neues Thema auf. Den Bezug zum Unternehmertum hat die Mikrounternehmerin. Und sie entgleitet dem Kernthema kaum. Ihre Themengrundlage findet sie beispielsweise bei einer Schnitzelbank oder der Feststellung, dass sich Herr und Frau Schweizer nicht mehr in der eigenen Muttersprache richtig verständigen können. All diese Redaktoren hatten beziehungsweise haben eines gemeinsam: Sie sind nicht für Utopien zu haben. Sie bringen ihren Inhalt auf den Boden. Es ist sicher bereichernd, dass professionelle Redaktoren und Redaktorinnen ihre Plattform in der «Aargauer Wirtschaft» haben.

Nebst der schreibenden Zunft braucht es die organisatorischen und die technischen Strukturen, um jeden Monat eine neue Ausgabe zu produzieren.

Den Lead hat stets der Geschäftsleiter des AGV. Von 2005 bis 2015 war es Herbert H. Scholl, von 2015 bis 2021 Peter Fröhlich und seit 2021 Urs Widmer. Die ZT Medien AG (heute DZZ) war stets für den zuverlässigen Druck und Versand zuständig. Für Layout und Gestaltung ist heute die Effingerm Medien AG, Brugg zuständig.

Dank und Gratulation

Meine Hochrechnung ergibt, dass bislang mindestens 2000 Personen Beiträge verfasst haben. Einige davon gar regelmässig. Hinzu kommen die vielen Mitwirkenden für die organisatorische und technische Produktion. Die «Aargauer Wirtschaft» ist eine Erfolgsstory. Sie kann sich als Printmedium hervorheben. Das dank überzeugendem Inhalt und dank dauernder Förderung des unternehmerischen Zusammenhalts im Aargau. Das Verbandsorgan verschafft uns KMU, aber auch dem ganzen Kanton einen Mehrwert. Ich danke und gratuliere zum 20-Jahr-Jubiläum ganz herzlich. Weiterhin viel Erfolg.



Kategorie Leuchtturmpreis

Dreier AG

Standort:	Bahnhofstrasse 1a, 5034 Suhr
Branche:	Transporte und Logistik
Gründung:	1905
Anzahl Mitarbeiter/innen:	700
Zertifikate:	ISO 9001 ISO 14001 ecovadis ASTAG We Go Green
Geschäftsführer/in:	Hans-Peter Dreier

Die Dreier AG bietet seit 1905 massgeschneiderten Transport- und Logistikdienstleistungen an. Mit der Elektro-LKW-Offensive hat die Dreier AG im Jahr 2023 entschieden, über fünf Jahre 25 Millionen Franken in nachhaltige Transportlösungen zu investieren. Dies beinhaltet unter anderem 75 Elektro-LKWs, eigene Ladestationen und PV-Anlagen.



Kategorie regional

J. Senn AG

Standort:	Gewerbestrasse 5, 5312 Döttingen
Branche:	Abschlepp- und Bergungsbranche/Automobilgewerbe
Gründung:	1975
Anzahl Mitarbeiter/innen:	39
Geschäftsführer/in:	Josef Senn

J. Senn AG – Ihr Mobilitätspartner
Mit 40 Mitarbeitenden an vier Standorten sind wir ein etablierter Partner für Versicherungen, Automobilclubs, Unternehmen und Privatkunden.

- 24/7 Abschlepp-, Pannen- und Unfalldienst
- Markenoffene Autowerkstatt
- Hydraulik-Center



STURM IN DER SUPPENSCHÜSSEL

Die Vorstellung, dass Buchstaben und Wörter im Kopf wie in einer Buchstabensuppe durcheinanderwirbeln, verdeutlicht die Herausforderungen, mit denen viele Menschen heutzutage beim Lesen und Schreiben konfrontiert sind. Hinter jedem vermeintlichen Buchstabenchaos verbirgt sich aber das immense Potenzial, Geschichten zu entdecken und Wissen zu erlangen.

Sprachliche Qualitätskriterien

2023 schrieb die NZZ: «Ein Viertel der Schweizer Jugendlichen versteht kaum einen Text.» Eine Entwicklung, die alles andere als erfreulich sei, wie Anke Schmitz, Professorin für Deutschdidaktik an der Pädagogischen Hochschule FHNW, in der NZZ erläutert. «Das sind die Fachkräfte, die uns fehlen.» In den Berufslehren seien Personen gefragt, die Angebote für Kunden erstellen und Rechnungen schreiben können. Sie ergänzt: «Klassische Romane werden heute weniger gelesen. Dafür lesen die Jugendlichen lieber Kurztexte wie Social-Media-Posts.» Zum Thema Social-Media-Posts schreibt die Zeitschrift Kunst Medien Bildung:

«Texte in den Sozialen Medien sind oft voller Rechtschreibfehler.» Damit wolle man gewährleisten, dass sie eine grösstmögliche Authentizität ausstrahlen und der Blick der Leserinnen und Leser hängenbleibe.

Buchstabensuppe als Herausforderung

Wenn wir jedoch die Rechtschreibregeln vernachlässigen, riskieren wir, dass Missverständnisse zunehmen und die Kommunikation erschwert wird. An Qualitätsstandards festzuhalten bedeutet nicht, dass man sich dem Fortschritt verschliesst. Fortschritt sollte in einem Rahmen stattfinden, der die Klarheit und Verständlichkeit der Kommunikation fördert, was besonders in unserer schnelllebigen Zeit wichtig ist.

Stress durch Informationsüberflutung

Sich auf Texte zu konzentrieren und die Inhalte vollständig zu erfassen, kann bei der gegenwärtigen Informationsflut schwerfallen, wenn der Geist überlastet ist. Diese geistige Überlastung kann im schlimmsten

Fall zu einem Burnout führen. Laut www.weka.ch sind moderne, mobile Kommunikationsmittel, der technologische Wandel, die Globalisierung der Märkte und der steigende Wettbewerbsdruck Faktoren, die dazu führen, dass sich ein immer grösserer Teil der arbeitenden Bevölkerung ausgebrannt fühlt. Noch weiter geht www.cio.de, das Portal für den Chief Information Officer. Sie schreiben, dass eine preisgekrönte Dissertation über Technologienutzung ergeben habe, dass «Wer zu viel surft und chattet leidet unter Konzentrationschwäche, Vergesslichkeit und Bluthochdruck.»

Printzeitung für mehr Lebensqualität

Die Printzeitung kann da eine willkommene Auszeit bieten, um die Buchstabensuppe in unserem Kopf zu ordnen, das Gelesene klarer zu erfassen und der geistigen Überlastung entgegenzuwirken. Eine bereichernde Erfahrung, die unser geistiges Wohlbefinden und unsere Kreativität fördert sowie unsere Fähigkeit zur Problemlösung unterstützt.

Lesen ist sexy

Die Studie «Lesebarometer 2025», die von Ex Libris in Auftrag gegeben wurde, hat zudem gezeigt, dass 84 Prozent der Befragten der Meinung sind, dass Menschen, die viel lesen, attraktiv sind. Lesen gilt als sexy, und wenn man der Werbung Glauben schenken darf: Sex sells, dann steht der Printzeitung eine vielversprechende Zukunft bevor.



Eveline Frei

Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»





20 Jahre Aargauer Wirtschaft

eBill, die digitale Rechnungslösung der Schweiz, gratuliert herzlich.

ebill.ch



An unsere Ehrenmitglieder, Delegierten, Mitglieder und Gäste

Wir laden Sie herzlich ein zur

30. Delegiertenversammlung des Aargauischen Gewerbeverbands

am Donnerstag, 24. April 2025, 14.30 Uhr (Türöffnung 14.00 Uhr)
im Emil Frey Classic Center in Safenwil

Programm

14.00 Uhr Eintreffen der Gäste

14.30 Uhr **Begrüssung**
Benjamin Giezendanner, Präsident Aargauischer Gewerbeverband

Grussbotschaften

Statutarische Geschäfte gem. Traktandenliste
Ende der Veranstaltung

Anschliessend findet der Aargauer Wirtschaftstag mit Verleihung Aargauer Unternehmenspreis 2025 statt. Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass Ihre Anmeldung zur Delegiertenversammlung nicht automatisch ein Ticket für den Aargauer Wirtschaftstag enthält. Bitte beachten Sie die Einladung auf der gegenüberliegenden Seite.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Präsidialansprache
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Protokoll der 29. Delegiertenversammlung vom 25.04.2024
5. Jahresbericht 2024
6. Jahresrechnung 2024 und Revisionsbericht
7. Budget und Mitgliederbeiträge 2025 sowie provisorisches Budget und Mitgliederbeiträge 2026
8. Wahlen
 - 8.1 Vorstand
 - 8.2 Revisionsstelle
9. Verabschiedungen/Ehrungen
10. Podiumsdiskussion mit Parolenfassung zur kant. Abstimmung vom 18.5.2025 betreffend Vorlage 2: Aargauische Volksinitiative „Lohngleichheit im Kanton Aargau – jetzt!“
11. Mitteilungen und Umfrage

Anmeldung

Melden Sie sich bitte direkt via Online Formular unter www.agv.ch/Anmeldung/DV2025 oder über diesen

QR-Code an:



WARUM UNSER HIRN MANCHMAL SO TUT, ALS HÄTTE ES KEIN UPDATE ERHALTEN

VON DER STEINZEIT INS INTERNET

Prof. Dr. Lutz Jäncke (geb. 1957 in Wuppertal/D) ist Neurowissenschaftler und Psychologe und beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit dem menschlichen Gehirn. Er wurde 2002 Ordinarius für Neuropsychologie an der Universität Zürich und emeritierte 2022. Seine wissenschaftlichen Arbeiten gehören zu den 1 % der weltweit am häufigsten zitierten Arbeiten in allen Forschungsbereichen. In seinem neuesten Buch macht er deutlich, dass eine gesunde Entwicklung des Gehirns aufgrund der rasenden Vernetzung immer schwieriger wird.



Bild: Adobe Stock

Jäncke, L. (2021). *Von der Steinzeit ins Internet: Der analoge Mensch in der digitalen Welt*. Hogrefe AG.

Man könnte meinen, unser Gehirn sei ein moderner Hochleistungsprozessor. Immer online, multitaskingfähig und bestens gerüstet für den digitalen Alltag. Doch tatsächlich ist unser Gehirn immer noch mit einer Art Steinzeit-Betriebssystem ausgestattet. Im Grunde ist dies eine Software, die in der Savanne in der Mitte Afrikas vor 100 000 Jahren entwickelt wurde und jetzt verzweifelt versucht, mit dem Highspeed-Internet klarzukommen.

Ein Überlebensorgan aus einer anderen Zeit

Wie kann ein evolutionär altes Organ, das für ganz andere Lebenswelten geschaffen wurde, sich mit einer modernen Welt anfreunden, die sich in «Lichtgeschwindigkeit» verändert? Irgendwie klingt das wie ein Science-Fiction-Drehbuch, ist aber unser tägliches modernes Leben.

Unser Gehirn ist ein Überlebens- und Interpretationsorgan. Es wurde für eine Umwelt geformt, in der es darauf ankam, nicht gefressen zu werden, Nahrung zu finden und sich fortzupflanzen. Das limbische System, sozusagen unser emotionaler Kern, war dabei Chef im Ring. Es liebt schnelle Entscheidungen, bevorzugt Sicherheit vor Risiko und merkt sich lieber Gefahren als schöne Sonnenuntergänge. Ein nützliches Feature, wenn hinter

dem nächsten Busch ein Säbelzahn-tiger lauert. Weniger hilfreich allerdings, wenn es heute auf jede E-Mail und jede neue Internetmeldung wie auf ein potenzielles Lebensbedrohungsszenario reagiert.

Natürlich hat unser Gehirn ein paar Updates erhalten. Mit dem Neokortex kam sozusagen die «Vernunft» und «Selbstdisziplin» ins Spiel. Fähigkeiten zur Planung, Reflexion, Sprache, Selbstdisziplin sowie Kontrolle von Emotion und Motivation wurden ausgebaut, verfeinert und im Frontalkortex implementiert. Doch leider ist dieser Teil des Gehirns energiehungrig und bequem. Und in Stresssituationen, also immer dann, wenn's wirklich darauf ankommt, gibt er gern mal die Kontrolle an das «ältere» limbische System ab. So erklären sich emotionale Ausraster im Strassenverkehr ebenso wie irrationale Online-Shopping-Orgien nach einem schlechten Tag im Büro.

Dopaminrausch im Netz

Das Internet, Social Media und die Dauerverfügbarkeit sind für unser Gehirn so etwas wie ein überladenes Buffet. Es sind einfach zu viele Likes, Klicks, Pushnachrichten und Informationen, die alle kleine Dopaminschübe auslösen. Das Internet und die moderne digitale Welt haben in

den vergangenen 15 Jahren eine technische und kulturelle Revolution ausgelöst, wie noch nie in der Menschheitsgeschichte. Diese Revolution fand innerhalb kürzester Zeit, innerhalb einer Generation, statt und hat unser Leben dramatisch verändert. Viele positive Errungenschaften sind mit dieser technischen und kulturellen Revolution verknüpft, welche der Wissenschaft, Medizin und Wirtschaft enormen Aufschub gegeben hat. Auch wenn die Menge der sinnvollen und nützlichen Informationen mit der digitalen Information linear zugenommen hat, nimmt der «Bullshit» deutlich überhand. Er dominiert das Internet und damit auch unser Leben.

Ein Muskel, der ohne Bewegung erschlafft

Unser Gehirn wurde nicht für die Informationsflut erschaffen. Es reagiert auf jedes neue «Ping» wie auf eine bedeutende Nachricht, und während wir denken, wir seien multitaskingfähig, zeigt die Forschung: Wir sind einfach nur schnell darin, schlecht von einem zum anderen zu springen. Doch es gibt gute Nachrichten: Unser Gehirn ist formbar. Neuroplastizität heisst das Zauberwort – oder, in verständlichem Deutsch: Wer übt, gewinnt. Und wer nichts tut, verliert. So wie ein Muskel, der ohne Bewegung

erschläft, verliert auch das Gehirn ohne geistige Herausforderungen an Kraft. Lernen, neue Sprachen, Bewegung, soziale Kontakte, das ist das Fitnessstudio für unser Gehirn. Nicht umsonst haben die Neurowissenschaftler die Metapher «Use it or lose it!» geprägt.

Das Gehirn ist manchmal überfordert

Das Gehirn ist nicht defekt, nur manchmal überfordert. Es ist ein Überlebensorgan aus einer anderen Zeit, aber eines mit erstaunlicher Anpassungsfähigkeit. Wenn wir verstehen, wie es tickt, können wir es besser nutzen und vielleicht (einmal) sogar ein wenig überlisten.



Prof. em. Dr. rer. nat. Dr. h.c.
Lutz Jäncke
Professur «Neuropsychologie»
Universität Zürich

**Kategorie national****Delfosse AG Metallbau**

Standort:	5301, Siggenthal Station
Branche:	Metallbau, Fassadenbau, Glas
Gründung:	1980
Anzahl Mitarbeiter/innen:	40
Zertifikate:	EN1090
Geschäftsführer/in:	Cyrill Delfosse, Pascal Delfosse

Wir sind eine Schweizer Metallbau-Manufaktur, die durch die Verbindung von traditioneller Handwerkskunst, modernsten Techniken und Innovationskraft massgeschneiderte Lösungen schafft. Über 40 Mitarbeitende, davon 10 Lernende, stehen für Flexibilität, Lösungsorientierung und Fortschritt, um das beste Ergebnis für unsere Kundinnen und Kunden zu erzielen.

Delfosse
Metallbau
für morgen.

«Handwerkskunst, die begeistert –
Lösungen, die überzeugen.»

**Kategorie Leuchtturmpreis****SwissBeam AG**

Standort:	Rudolfstetten
Branche:	Metall
Gründung:	2013
Anzahl Mitarbeiter/innen:	5
Zertifikate:	Zertifizierter Schweissbetrieb nach DIN EN ISO 3834-3
Geschäftsführer/in:	Peter Schmidt

Die SwissBeam AG ist ein Kleinunternehmen mit Fokus auf das Elektronenstrahlschweissen und alle damit verbundenen Prozesse. Als innovativer Entwicklungspartner hat SwissBeam eine massgeschneiderte Hohlraum-Schweisstechnologie entwickelt, die es ermöglicht, zwei Schweissnähte synchron in nur einem Arbeitsschritt präzise zu fertigen.

Swiss
Beam



Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands

AGV 
Aargauischer Gewerbeverband

DIE NÄCHSTEN SCHWERPUNKTTHEMEN



Mai 2025: AGV – DIE Helpline
für KMU

Juli 2025: Online

Juni 2025: Solar

August 2025: AB'25 (Grossauflage)

Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge von allgemeinem Interesse zur Publikation einzureichen.

Informationen zur Einreichung von Beiträgen finden Sie hier





ZUM 18. MAL NEU – DER AARGAUER UNTERNEHMENSPREIS

Der Aargauische Gewerbeverband und die Aargauische Kantonalbank engagieren sich mit dem Aargauer Unternehmenspreis für eine starke Wirtschaft im Kanton. Die Finalisten stehen fest, die Verleihung der begehrten Auszeichnungen findet am 24. April 2025 zum 18. Mal statt. Neu in diesem Jahr ist der Leuchtturmpreis.

AARGAUISCHE KANTONALBANK

Der Aargauer Unternehmenspreis ist eine langjährige Erfolgsgeschichte. Seit 2007 verleihen der Aargauische Gewerbeverband und die Aargauische Kantonalbank die renommierte Auszeichnung. Heuer mit einem Novum, dem Leuchtturmpreis. Er wird an ein Unternehmen vergeben, das ein herausragend innovatives und nachhaltiges Projekt in den Bereichen Soziales, Ökologie oder Wirtschaftlichkeit abgeschlossen hat.

«Aus den Dossiers der letzten Jahre wissen wir, dass sich viele Unternehmen für eine nachhaltige Entwicklung in unserem Kanton engagieren. Dieses Engagement würdigen wir mit dem neuen Leuchtturmpreis», sagt Patrick Küng, Leiter Firmenkunden und Institutional Banking bei der Aargauischen Kantonalbank. In diesem Jahr haben sich drei Unternehmen mit Projekten zur Umstellung auf Elektro-Lkw, zu einer innovativen

Die Nominierten

Kategorie regional

Das Unternehmen muss inhaberin-/inhabergeführt sein und mindestens 90 Prozent des Umsatzes im Aargau oder in angrenzenden Kantonen realisieren:

- Fleischmann Holzbau AG
- J. Senn AG
- Wagner Schriften AG

Kategorie national

Es besteht keine geografische Umsatzbeschränkung. An der Börse kotierte Unternehmungen müssen sich jedoch mehrheitlich in Familienbesitz befinden:

- Delfosse AG Metallbau
- Exentis Group AG
- Zweifel Chips & Snacks AG

Leuchtturmpreis

Das Unternehmen hat ein herausragendes nachhaltiges Projekt in den Bereichen Soziales, Ökologie oder Wirtschaftlichkeit umgesetzt:

- Dreier AG
- ITOBA GmbH
- SwissBeam AG

Weitere Infos

Die diesjährige Verleihung des Aargauer Unternehmenspreises findet am Donnerstag, 24. April 2025 im Event-Center Emil Freys Classics in Safenwil statt.

Infos: www.unternehmenspreis.ch

Schweisstechnik für die Windenergie und zum Zusammenleben in einer Grosssiedlung qualifiziert.

Neben dieser Auszeichnung werden Unternehmen in den Kategorien «Bestes Aargauer Unternehmen regional» und «Bestes Aargauer Unternehmen national» geehrt. Der Bewerbungsprozess dauerte vom 8. Oktober bis 8. Dezember 2024, die Finalisten stehen nach intensiven Jurysitzungen fest (siehe Kasten).

Das Publikum entscheidet mit. Die Öffentlichkeit wählt via Onlinevoting im Vorfeld und das Saalpublikum an der Verleihung selbst am 24. April 2025, welches Unternehmen den Publikumspreis und damit 100 Franken pro angestellte Person (bis zu

10 000 Franken) für ein Betriebsfest gewinnt. Die Aargauische Kantonal-

bank und der Aargauische Gewerbeverband drücken die Daumen.

Die Jury

Die hochrangige Jury des Aargauer Unternehmenspreises setzt sich aus diesen Personen zusammen:

Flavio De Nando

Jurypräsident, Vorstandsmitglied Aargauischer Gewerbeverband, Unternehmer, Verwaltungsrat, Inhaber der Aviando Professionals AG, Wettingen

Prof. Dr. Peter Flohr

Direktor Hochschule für Technik und Umwelt, FHNW

Benjamin Giezendanner

Präsident des Aargauischen Gewerbeverbands, Nationalrat,

CEO und Mitinhaber der Giezen-danner Transport AG, Rothrist

Janine Hubschmid

Leiterin Geschäftsentwicklung und Strategie, Hubschmid AG, Nesselbach

Patrick Küng

Bereichsleiter Firmenkunden und Institutional Banking der Aargauischen Kantonalbank

BLACHO-TEX AG

Zeltvermietung & Zeltverkauf inkl. Festzubehör | Schutzhüllen & Blachen | Blachen-Seitenwände und Vorhänge inkl. Vorhangzubehör
Schwimmbad-Abdeckungen | Pavillon-Dachblachen nach Mass | Bootsblachen | Blachen-Verdecke für Lieferwagen und Anhänger



www.blacho-tex.ch - Tel. 056 624 15 55



VON HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN

In der Oktoberausgabe 2024 dieser Zeitschrift hoffte Grossratskollege Adrian Schoop, dass die Bürgerlichen im Aargauer Parlament bei der Erhöhung der monatlichen Familienzulagen Mass halten. Der Regierungsrat wollte die Familienzulagen um 10 Franken auf 210 Franken pro Monat erhöhen. Die Reaktionen der Parteien im Parlament waren sehr unterschiedlich: Während die SVP keine Aufstockung wollte, sah die SP das Minimum bei 40 Franken. Dieses Minimum hätte die Arbeitgeber knapp 62 Millionen Franken gekostet. Am Ende der ersten Lesung fand der Kompromissvorschlag der Mitte knapp Zustimmung: 25 Franken mehr sollten es sein.

Am 4. März 2025 folgte die zweite Beratung. Adrian Schoops Hoffnung wurde wahr. Wir Bürgerlichen schlossen die Reihen und sagten Ja zu einer moderaten Erhöhung von 10 Franken. Das war kein Nein gegen die Familien. Sondern ein Ja für einen verträglichen, für alle tragbaren Kompromiss.

Uns allen ist klar, dass Familien unter der schwierigen Wirtschaftslage ächzen. Das aktuelle Familienbarometer von Pro Familia zeigt, dass steigende Krankenkassenprämien und die Inflation das Familienbudget belasten. Knapp ein Drittel der Familien gibt an, keine Ersparnisse bilden zu können.



Barbara Borer-Mathys
selbstständige Rechtsanwältin,
Grossrätin SVP, Holziken

nen. Eine beunruhigende Entwicklung, die ernst genommen werden muss. Aber es braucht keine neuen Subventionen für Krippen oder einen Ausbau der Prämienverbilligung. Der Staat soll die Steuern senken und selbst Mass halten.

Die anstehende Abstimmung zur Steuergesetzrevision leistet hier einen wichtigen Beitrag: Geplant sind unter anderem höhere Kinderabzüge, solche für Kinderdrittbetreuungskosten. Die Revision entlastet den Mittelstand und die Familien, und ich empfehle, ein Ja in die Urne zu legen.

Unternehmen gefordert – Politik in der Pflicht

Auch die Wirtschaft spürt das schwierige Umfeld: Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine dauert an. In Syrien kommen Islamisten an die Macht. Die USA sind unter «anspruchsvoller» Führung. Die illegale Zuwanderung belastet unser System und lässt die Kriminalität steigen. Und die EU macht Druck beim Rahmenabkommen, das nachhaltige Folgen für unsere direkte Demokratie haben wird. Diese internationale handels- und wirtschaftspolitische Unsicherheit prägt die weiteren Aussichten für die Weltwirtschaft und damit für die Schweizer Konjunktur. Das SECO prognostiziert denn auch ein unterdurchschnittliches Wachstum.

Was für ein Segen ein gesunder Staatshaushalt ist, verdeutlichen ausgerechnet jene Länder, die in der letzten Schuldenkrise das abwertende Akronym PIIGS trugen: Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien. Deren drakonische Sparprogramme haben sich gelohnt: Seit 2019 sind alle fünf Volkswirtschaften um mindestens 20 Prozent gewachsen, derweil Deutschland, Österreich und Frankreich stagnieren. Ein besonderer Triumph für die «Pleite»-Griechen, wie sie die «Bild»-Zeitung damals titulierte: Der Risikoaufschlag ihrer Staatsanleihen sank jüngst sogar unter denjenigen der Franzosen.

Auch im Aargau müssen wir wachsam bleiben. Die Personalausgaben sind 2024 erneut gestiegen, diesmal um rund 129 Millionen Franken oder etwa 7 Prozent. Mehr EU, mehr Zuwanderung, mehr Kriminalität: Das alles benötigt Staatspersonal und kostet Steuergeld. Der Staatsapparat wird immer teurer.

Ich bin kein Freund von Kettensägenmethoden, wie sie ennet dem Teich propagiert werden. Aber es ist nicht alles falsch, was in den USA zurzeit abläuft. Es ist gut, bestehende Strukturen zu hinterfragen und neue Denkansätze anzustossen. Es geht mir dabei weniger um Zustimmung zu Trumps Methoden, sondern um die Idee, dass radikale Impulse manchmal notwendig sind, um starre Systeme aufzubrechen. Unkonventionelle Ansätze – selbst solche, die kontrovers sind – können positive Veränderungen bewirken. Auch wir müssen der Regulierungswut und dem ständigen Rufen nach dem Staat als Lösung aller privaten Probleme entgegenwirken.

Seit dem 1. Januar 2025 sind die Mehrheitsverhältnisse im Aargauer Parlament neu verteilt. SVP und FDP haben gemeinsam eine Mehrheit. Das ist eine Chance, die es zuletzt in der Legislatur 2001/2005 gab. Die Gretchenfrage ist: Können wir diese Chance nutzen? Ich sage: Ja. Das Beispiel zu den Familienzulagen war ein Anfang. An der letzten Grossratsitzung gab es aber noch mehr gute bürgerliche Zusammenarbeit: Bei der Abstimmung zur Überweisung eines Postulats zur Überprüfung der Mietzinsrichtlinien in der Sozialhilfe zeigte sich der Rechtsrutsch in der neuen Amtsperiode: Mit 65 Ja zu 69 Nein wurde das linke Anliegen abgelehnt. Wir können es also.

Das darf uns alle hoffnungsvoll stimmen: Im Parlament weht ein anderer Wind. Gemeinsam können wir umsichtig deregulieren und sparen. Zwischen Familien, die den Gürtel enger schnallen müssen, und einer Wirtschaft, die Entlastung braucht. Für eine starke Aargauer Wirtschaft und gute Bedingungen für die Menschen, die hier leben.



René Leuenberger
Präsident JardinSuisse
Aargau

Der Aargau als starker Wirtschaftskanton hat auch einen starken, aktiven Gewerbeverband. Alle Mitglieder erhalten aktuelle und vielfältige Informationen – dafür gibt es seit 20 Jahren die «Aargauer Wirtschaft». Herzliche Gratulation zu 20 Jahre Information, Innovation und interessanter, knackiger Berichterstattung zur tollen Aargauer Wirtschaftswelt! JardinSuisse Aargau freut sich auf viele weitere spannende Berichte.

Ihr ICT-Partner in der Region Lenzburg



Seit 1990 beraten wir KMU. Wir sind spezialisiert in Kommunikations- und E-Maillösungen, Microsoft 365, Cloud-Lösungen. Wir bieten ein eigenes Datacenter sowie Support.

Bahnhofstrasse 18 – 5600 Lenzburg
062 552 09 19 – www.rnitunit.ch – info@rnitunit.ch



INNOVATIONSTIPP FÜR KMU



Maja Mattle-Greminger
Technologie- und
Innovationsexpertin

Mission Innovation – damit gute Ideen nicht in der Schublade verschwinden

Innovationen sind in vielen Unternehmen möglich – auch in kleinen KMU. Häufig fehlen aber im hektischen Alltag die Zeit und das richtige Netzwerk, um sich um neue Ideen zu kümmern. Das Thema verschwindet in der Schublade, die Innovation bleibt auf der Strecke.

Hier kommt das Hightech Zentrum Aargau (HTZ) ins Spiel. Ein Team von Technologie- und Innovationsexpertinnen und -experten begleitet Unternehmen von der ersten Idee bis zur Umsetzung. Dabei wirkt das HTZ als Drehscheibe, vernetzt das KMU mit den richtigen Partnern, zeigt finanzielle Fördermöglichkeiten auf und bietet unabhängig und unkompliziert sein breites Know-how an.

Das HTZ reagiert nicht nur auf Anfragen aus der Wirtschaft, die Expertinnen und Experten gehen auch aktiv auf interessante Unternehmen zu. Mit ihren unterschiedlichen beruflichen Backgrounds und dank eines regen Austauschs im Team befähigen sie diese, ihre Ideen zu verwirklichen.

Der «Aargauer Wirtschaft» gratulieren wir an dieser Stelle herzlich zum 20-Jahr-Jubiläum.

Weitere Infos: hightechzentrum.ch >
Mission Innovation



*Die «Aargauer Wirtschaft» feiert
schon das 20. Jahr.
Das ist kaum zu glauben, aber wahr.
All den Machern
ein Happy Birthday mit vielen
lauten Krachern!*

Wir danken dem AGV für den Auftrag und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Den Redaktionsmitgliedern und unserem Team wünschen wir noch viele weitere spannende Ausgaben!



Von uns vermarktete Publikationen:



**KSA
Magazin**

Orthopädie
Traumatologie
Sportmedizin

E² von natur aus
gesundheitsmagazin **iwb**



KMD KommunalDienste.ch



DaPa Media GmbH
Wohlerstrasse 15
5620 Bremgarten
Tel. 056 641 90 80
dapamedia.ch



DaPa Media Vermarktungs GmbH
Wohlerstrasse 15
5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
dapamark.ch

Wir suchen per 1. Oktober (oder früher) ein neues Büro.
Bremgarten und Umgebung. Ca. 100 m². Telefon 056 641 90 80





RECHTS-TIPP



ÜBERNAHME EINER PRIVATSTRASSE DURCH DIE GEMEINDE



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV

Sachverhalt

Mehrere Grundeigentümer besitzen eine Privatstrasse und eine Spielwiese, die von Anwohnenden genutzt wird. Die Eigentümer möchten die Strasse und die Spielwiese der Gemeinde übergeben, damit diese künftig für den Unterhalt und die Kosten aufkommt.

Rechtliche Grundlagen

- Die Übernahme einer Privatstrasse durch die Gemeinde setzt ein öffentliches Interesse voraus (Erschliessungspflicht nach § 32 und § 33 Baugesetz [BauG]).
- Die Strasse muss gewissen baulichen Standards entsprechen (Breite, Belag, Beleuchtung, Entwässerung). Bei Abweichungen kann die Gemeinde die vorherige Sanierung durch die Eigentümer verlangen. Die Kriterien ergeben sich aus dem Baugesetz und den allenfalls bestehenden gemeindeeigenen Reglementen sowie der Bau- und Nutzungsordnung.

Tipp

Kontaktieren Sie frühzeitig die Gemeinde und klären Sie Folgendes ab:

- Ist die Strasse beziehungsweise die Spielwiese von öffentlichem Interesse? (In der Regel nicht gegeben bei einem kleinen Fussweg, der nur zwischen den verschiedenen Wohneinheiten besteht.)
- Entspricht die Strasse beziehungsweise die Spielwiese den baulichen Anforderungen, die für eine Übernahme zwingend notwendig sind? (In der Regel nicht gegeben, wenn die Strasse Risse hat oder der Unterbau schlecht ist.)
- Welche Kosten kommen auf die Eigentümer zu, oder trägt die Gemeinde einen Teil der Kosten? (Eher Ausnahme, beispielsweise bei grösseren Durchfahrtsstrassen.)

Wäre die Strasse noch nicht erstellt, würde sich ein Parzellierungs- und Erschliessungsvertrag aufdrängen, in dem die Rechte und Pflichten (Kostentragung, Zeitplan, allfällige Vorfinanzierung der Eigentümer) von der Gemeinde und den jeweiligen Grundstückseigentümern klar definiert werden.

PAROLENSPIEGEL

Präsidium und Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) haben anlässlich der Sitzung vom 20. März 2025 folgende Parolen für die bevorstehenden Abstimmungen vom 18. Mai 2025 gefasst: (Die Delegierten werden die Parolen anlässlich der Delegiertenversammlung am 24. April 2025 fassen.)

Abstimmungen vom 18. Mai 2025

Kantonale Vorlagen

Parole

Steuergesetz (StG); Änderung vom 3. Dezember 2024

JA

Aargauische Volksinitiative

«Lohnleichheit im Kanton Aargau – jetzt!» vom 12. Juni 2024

NEIN



Dr. Urs Hofmann
alt National- und
Regierungsrat

Wilde 20 Jahre

Seit 20 Jahren berichtet die «Aargauer Wirtschaft» über die neuesten Entwicklungen, die Erfolge, Sorgen und Nöte der Unternehmen in unserem Kanton. Immer wieder ging es in dieser Zeit wild zu und her. Trotz all dieser Turbulenzen gab es oft auch Erfreuliches zur Aargauer Wirtschaft zu berichten. Möge es so bleiben!

Schule trifft Wirtschaft

Gemeinsam stark!

Jetzt Mitglied werden!



Schule trifft Wirtschaft

Organisationen
der Arbeitswelt

Kanton
Aargau

Wirtschafts-
verbände

Bildungs-
institutionen

Berufsverbände
und Grossfirmen

Gönner & weitere
Unterstützer

Beeinflusser /
Vereinsmitglieder

Regionale
Gewerbeverbände
(Veranstalter)

Lokale
Netzwerk-
Vereinigungen



Oberstufen der
aargauischen
Volksschule

Aargauer
Ausbildungs-
betriebe

Aargauische
Berufsschau
(AB)

Hauptakteure
Im Zentrum:
Volksschüler/innen

AGV
Aargauischer Gewerbeverband

**BILDUNG
AARGAU**

ask!

KANTON AARGAU

Vereinsgründungs-
mitglieder

Unsere Mission: Wir bieten eine Plattform, die durch unser Netzwerk und Know-how die Vielfalt der Berufswelt erlebbar macht und Jugendlichen hilft, ihren Wunschberuf und idealen Ausbildungsbetrieb zu finden.

www.schule-trifft-wirtschaft.ch



STEUERGESETZREVISION:

CHANCEN FÜR KMU

Die geplante Steuergesetzrevision im Kanton Aargau sorgt für Diskussionen. Während Befürworter sie als wichtigen Schritt zur Stärkung der wirtschaftlichen Attraktivität des Kantons sehen, befürchten Gegner eine unfaire Verteilung der Entlastungen und finanzielle Risiken für Gemeinden. Besonders für Gewerbetreibende stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die Reform hat.

Fakten zur Steuergesetzrevision 2025

Mit der Steuergesetzrevision 2025 legt der Regierungsrat das erste Umsetzungspaket der Steuerstrategie 2022–2030 vor. Dieses enthält Massnahmen zur Senkung der Vermögenssteuer, die Erhöhung des Kinderabzugs, Abzüge für Drittbetreuungskosten sowie für berufsorientierte Aus- und Weiterbildungskosten und die Senkung der Gewinnsteuern für Vereine und Stiftungen. Die zweite Phase der Revision, geplant für 2027, umfasst die Senkung des Einkommenssteuertarifs, die Integration des Kleinverdienerabzugs in den Tarif und die Erhöhung der Grundstückgewinnsteuer. Nicht alle Teile der Vorlage sind in demselben Masse gewerberelevant und von Vorteil für die KMU. Der AGV begrüsst aber die Vorlage insgesamt und betont die positiven Effekte für den Wirtschaftsstandort. Die aargauische Regierung, der Finanzdirektor und vorbereitend das kantonale Steueramt haben mit dieser Vorlage ausgewogene Vorteile für



Bild: Adobe Stock

alle Bevölkerungsgruppen erarbeitet. Der AGV erachtet es deshalb als richtig, sich hinter diese Vorlage zu stellen, selbst wenn nicht sämtliche Massnahmen die KMU direkt weiterbringen – die Vorlage bringt den Kanton insgesamt vorwärts.

Senkung der Vermögenssteuer

Zuerst werden in der Revision bei der Berechnung des steuerbaren Vermögens neu 260 000 Franken für Verheiratete (bisher 200 000 Franken) und 130 000 Franken für alle übrigen Personen (bisher 100 000 Franken) abgezogen. Diese Änderung wirkt sich bei allen KMU aus, entweder bei den selbstständig Erwerbenden über das steuerbare Geschäftsvermögen und bei GmbH und AG über die GmbH-Anteile und Aktien im Vermögen der Geschäftsinhaber.

Schliesslich wird der Tarif gesenkt, und zwar nicht nur bei den ganz hohen Vermögen (wie das die Gegnerschaft vor allem hervorhebt), sondern direkt bei den ersten 107 000 Franken Reinvermögen (von 1,1 auf 0,7‰) und ebenso bei den weiteren 107 000 Franken Reinvermögen (von 1,3 auf 1‰) usw. Damit wirkt sich die Vermögenssteuerreform direkt auf sehr viele KMU aus und macht den Standort Aargau für bestehende und neue Unternehmen attraktiv.

Fakten zur Vermögenssteuer:

Wer bisher ein steuerbares Vermögen von 300 000 Franken hatte, bezahlte Vermögenssteuern in Höhe von 380 Franken. Neu bezahlt die gleiche Person Vermögenssteuern in Höhe von 285.10 Franken.

Kinderabzug

Der Kinderabzug ist eine familienpolitische Massnahme, die für die KMU grundsätzlich keine Relevanz hat. Der Abzug wird bei Kindern bis 14 Jahre von 7000 auf 9300 Franken, bei Jugendlichen bis 18 Jahre von 9000 auf 10300 Franken sowie bei erwachsenen Kindern von 11 000 auf 12 400 Franken angehoben. Diese moderate Erhöhung des Kinderabzugs ist zu akzeptieren. Sie bringt zwar dem KMU selbst nicht viel, entlastet aber zumindest jene, die neben dem KMU noch Verpflichtungen für Familie und Kinder haben.

Drittbetreuungskosten für Kinder

Der Drittbetreuungsabzug ist – im Unterschied zum Kinderabzug – hingegen wieder gewerberelevant. Der AGV äussert sich dazu lediglich im Hinblick auf die unternehmerischen Herausforderungen und nicht in Be-

zug auf parteipolitische Affinitäten beziehungsweise auf die Frage, ob es gesellschaftspolitisch sinnvoll ist, Kinder extern betreuen zu lassen. Das kann man verschieden sehen.

Aus KMU-Perspektive werden durch die (bezahlte) Betreuung von Kindern wieder Arbeitsplätze geschaffen (Krippenarbeitsplätze) und können jene Elternteile, die das möchten, einer Arbeit nachgehen. Mit dem von 10 000 auf 25 000 Franken erhöhten Abzug pro Kind wird im Budget der einzelnen Familie Folgendes passieren: Die zusätzlichen Einkünfte, welche die Eltern für die Drittbetreuung von Kindern erwirtschaften, müssen nicht besteuert werden. Damit wird es für die Eltern sowohl in betriebswirtschaftlicher Hinsicht (weil das verdiente Geld der Krippe bezahlt werden muss) als auch in steuerlicher Hinsicht (weil keine Steuern für das zusätzliche Einkommen bezahlt werden müssen) ein Nullsummenspiel, egal ob sie die Kinder selbst betreuen und nicht arbeiten oder ob sie die Kinder fremdbetreuen lassen und arbeiten. Es ist eine konsequente Haltung der individualisierten Steuerpolitik. Aus KMU-Sicht ist dieser erhöhte Abzug zu befürworten, weil es für Menschen, die arbeiten möchten, weniger steuerliche Hindernisse gibt.

Fazit: Ein Ja unterstützt auch KMU

Der AGV unterstützt die Vorlage und dankt dem Regierungsrat für die umsichtige Steuerpolitik. Aus Sicht des AGV ist es eine ausgewogene Vorlage. Dennoch erwartet der AGV, dass die Regierung bei zukünftigen Reformen weiterhin an die Bedürfnisse der KMU denkt, die das Rückgrat der Aargauer Wirtschaft sind.



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV



Eine nachhaltige Transportlogistik liegt uns am Herzen.
Mit 75 E-LKWs bis Anfang des Jahres 2026 sowie einem eigenen
Elektro-Park mit Schnellladestationen sind wir ökologisch unterwegs.

Dreier AG | Transporte • Logistik
Bahnhofstrasse 1a | 5034 Suhr | www.dreier.ch



**SCHLOSS
WILDEGG**
Museum Aargau

**Firmenausflug
aufs Schloss Wildegg**



Führungen und Workshops
www.schlosswildegg.ch





Kategorie regional

Wagner Schriften AG

Standort:	Wohlen AG
Branche:	Werbetechnik/Signaletik/Leuchtwerbung/Textilveredelung
Gründung:	1993
Anzahl Mitarbeiter/innen:	20 (4 Lernende)
Zertifikate:	EcoVadis seit 2017
Geschäftsführer/in:	Michel Wagner

Wagner Schriften AG ist ein familiengeführtes Unternehmen in den Bereichen Beschriftungen, Werbetechnik, Signaletik und visueller Raumgestaltung. Seit 1993 stehen wir für Qualität, Präzision und kreative Lösungen, die individuell auf die Bedürfnisse unserer Kundschaft abgestimmt sind. Von der ersten Idee über die Planung – wir formen Ideen.



Kategorie national

Exentis Group AG

Standort:	Stetten AG
Branche:	Industrialisierte additive Fertigung
Gründung:	2017
Anzahl Mitarbeiter/innen:	130
Zertifikate:	ISO 9001:2015
Geschäftsführer/in:	Dr. Gereon W. Heinemann

Die Exentis Group AG bietet die weltweit einzige 3-D-Technologieplattform, die eine industrielle Grossserienfertigung von Industrie- und Reinraumanwendungen bei völlig freier Materialwahl ermöglicht. Das eingesetzte Kaltdruckverfahren minimiert den Energieverbrauch und schont Materialien und Umwelt.



Herzliche Gratulation zu 20 Jahren «Aargauer Wirtschaft»!

Swissoil Aargau gratuliert der Aargauer Wirtschaft zu 20 Jahre Berichterstattung und Information für das Gewerbe im Aargau.
www.swissoil.ch



Dieses Feld können Sie buchen.

DaPa Media
Vermarktungs GmbH,
Telefon +41 56 648 86 99



Aargauischer Gewerbeverband

Verstärkung gesucht!

Der Aargauische Gewerbeverband (AGV) ist ein kantonaler Dachverband mit rund 11 000 Mitgliedern aus unterschiedlichen Branchen. Der Verband vertritt seit über 125 Jahren erfolgreich die wirtschaftlichen und politischen Interessen der kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) und bietet seinen Mitgliedern verschiedene Dienstleistungen an. Der AGV engagiert sich für das duale Berufsbildungssystem und veranstaltet die Aargauische Berufsschau. Zu den weiteren Dienstleistungen gehören unter anderem Mandate im Verbandsmanagement und bei paritätischen Kommissionen.

Als Nachfolger/in für die heutige Stelleninhaberin suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung ein

Organisationstalent 100 % Sekretariat AGV mit Drehscheibenfunktion

Das komplette Aufgaben- und Anforderungsprofil finden Sie auf der AGV-Website (www.agv.ch) oder unter dem aufgeführten QR-Code.

Interessiert? Dann bewerben Sie sich umgehend bei Urs Widmer (u.widmer@agv.ch / 062 746 20 40), der Ihnen bei Fragen gern zur Verfügung steht.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Gemeinsam mit Swiss Label für mehr Schweizer Qualität!

Werden Sie Mitglied und schützen Sie
Ihre Produkte oder Dienstleistungen.



Swiss Label ist die Gesellschaft zur Förderung von Schweizer Produkten und Dienstleistungen. Das seit 1917 bestehende Label der Armbrust ist sowohl in der Schweiz, als auch in wichtigen Exportländern geschützt. Produkte und Dienstleistungen unsere Mitglieder stehen für Schweizer Qualität, Tradition, Zuverlässigkeit und Sicherheit.

Gratulation zum 20-Jahr- Jubiläum



Folgen Sie uns!



swisslabel.ch

20 Jahre Aargauer Wirtschaft

Herzlichen Glückwunsch
zum Jubiläum

Wir danken dem AGV für die Unterstützung
der Aargauer KMU-Wirtschaft und sind
stolz, langjähriger Partner zu sein.

Für die Zukunft wünschen wir alles Gute.

Ihr UBS Team





GENERALVERSAMMLUNGEN IM BEZIRK KULM

GROSSAUFMARSCH DER VEREINSMITGLIEDER

HELEN DIETSCHÉ

Die Generalversammlungen der Gewerbevereine gestalteten sich sehr ähnlich: Bilanz, Erfolgsrechnung, Budget 2026, Revision und Jahresbericht des Präsidenten. Überall wurden die Bestrebungen, Berufslernende zu rekrutieren, thematisiert, und die Dachmarke «Schule trifft Wirtschaft» etabliert sich in der Region. Spätestens beim Präsentieren des Jahresprogramms wurde die Agenda oder das iPhone gezückt, denn es warten viele tolle Anlässe auf die Gwerbelerinnen und Gwerbler.

Bunter Strauss an Veranstaltungen

Während Gewerbeausstellungen, regelmässige Mittagessen, Handwerkerzünzi, Grillplausch, Firmenbesuche und Degustationen grossen Anklang finden, fallen sportliche Aktivitäten deutlich zurück. Genau das, was an den diesjährigen Versammlungen spürbar war, wird geschätzt und macht aktive Gewerbevereine aus: gemütliches Beisammensein, die Pflege des persönlichen Netzwerks und ein guter Zusammenhalt.

En Guete

Start der Generalversammlungs-saison im Bezirk Kulm machte der HAGO – Gewerbe Oberwylental. Der Verein war Gast in der «Waldegg» in Menziken. Serviert wurde ein Klassiker: Rahmschnitzel mit Nüdeli und Gemüse. Ein paar Tage später kamen die Mitglieder vom Gewerbe Kulm in der Aula Unterkulm in den Genuss von feinem Rindsbraten mit Kartoffelstock und Gemüse – gekocht von der Metzgerei Ullmann. Italienisch ging es im Restaurant Schlossgarten in Schöffland weiter, dort fand die Versammlung des Handwerker und

Gewerbevereins Schöffland und Umgebung statt. Und zu guter Letzt: Am 26. März 2025 trafen sich die Mitglieder vom Handwerker und Gewerbeverein Beinwil am See/Birrwil im Seehotel Beinwil am See zu Grillbraten, Pouletstreifen und Pommes. Natürlich wurden auch überall ein Salat und ein feines Dessert serviert. So unterschiedlich die Menüs waren, eines haben die vier Betriebe gemeinsam: Sie sind Mitglied im regionalen Gewerbeverein und kommen so in den Genuss von vielen Vorteilen.



Gewerbe Kulm – direkt aus der Versammlung in die sozialen Medien – siehe Instagram.



Abstimmen und gute Laune – möglich beim HAGO.



Grosser Applaus für die 15 Neumitglieder in Schöffland.



Claude Perrinjaquet verliest im Beinwil am See den Revisorenbericht.

GENERALVERSAMMLUNG DES LEHRMEISTERVEREINS BAU-PLANER AARGAU

ANJA KALBERMATTEN

Die Generalversammlung des Lehrmeistervereins Bau-Planer Aargau (LVBP) fand am 27. März 2025 in der Aula der Berufsschule Aarau statt. Der LVBP engagiert sich für die überbetriebliche Aus- und Weiterbildung der auszubildenden Zeichner und Büros und organisiert die Lehrabschlussprüfungen. Der Verein vertritt die Bauzeichnerberufe beim Amt für Berufsbildung und in übergeordneten Gremien. Der LVBP bildet mit den überbetrieblichen Kursen (ÜK) eine Brücke zwischen Schule und Lehrbetrieb. Das Kursangebot ermöglicht eine regelmässige Standortbestimmung für Lernende und gleicht etwaige Niveauunterschiede bei den Lehrstellen aus. Auf diese Weise kann ein chancengleiches Qualifikationsverfahren für alle Auszubildenden sichergestellt werden. Die ausserbetriebliche Weiterbildung ist besonders im Hinblick auf das Tempo, in dem sich die digitale Welt verändert, unabdingbar. Sie will zudem eine positive Weiterbildungskultur für das ganze Berufsleben fördern.



Daniel Weller, Nadja Meyer, Natascha Huber, Daniela Seiler, Sonja Calvi, Sandra Baumann.

Präsidentin Fanny Raffinger eröffnete die Sitzung mit einer herzlichen Begrüssung der Anwesenden. Die statutarischen Geschäfte konnten zügig erledigt werden. Ein wichtiger Beschluss wurde in Bezug auf die Abänderung der Statuten gefasst: Das Geschäftsjahr soll künftig vom 1. August bis zum 31. Juli dauern, mit dem Abschluss der Jahresrechnung per 31. Juli. Diese Änderung wurde einstimmig angenommen, weshalb die nächste Generalversammlung im November stattfindet. Die Jahresrechnung und das Budget sowie der Revisionsbericht wurden ebenfalls einstimmig genehmigt. Ausserdem wurde die Ände-



Urs Widmer stellt den AGV als neue Geschäftsstelle des LVBP vor.

rung des Beitragsreglements beschlossen. Künftig werden die ÜK-Rechnungen detaillierter und transparenter gestaltet.

Roland Jakob von der Berufsschule präsentierte die neue Notengebung, deren Neuerungen auf der Website der BSA eingesehen werden können. Zum Abschluss der Versammlung wurden Verdankungen an abtretende Mitarbeiter ausgesprochen, die sich langjährig und engagiert im Verein eingebracht haben. Beim anschliessenden Apéro hatten die Anwesenden die Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre auszutauschen.



Kategorie national

Zweifel Chips & Snacks AG

Standort:	Spreitenbach
Branche:	Lebensmittel
Gründung:	1958
Anzahl Mitarbeiter/innen:	500
Zertifikate:	FSSC 22 000 / ISO 9001 / ISO 14 001 / Bio und AHA
Geschäftsführer/in:	Christoph Zweifel

Bekannt geworden mit Pommes-Chips, gibt's uns mittlerweile auch als Waffel zum Zmorge und als Chüechli zum Zvieri. Innovation ist zentral – bei Produkten, im Unternehmen und im Vertrieb. Dank Pioniergeist bleiben wir am Puls unserer Kund:innen und Trends. Seit mehr als 65 Jahren mit über 500 Mitarbeitenden.



Kategorie Leuchtturmpreis

ITOBA GmbH

Standorte:	Baden
Branche:	Soziokulturelle Immobiliendienstleisterin
Gründung:	2009
Anzahl Mitarbeiter/innen:	9
Geschäftsführer/in:	Ivo Richner

Die ITOBA GmbH vereint soziales Engagement und wirtschaftliches Handeln im Immobilienbereich. Mit Fokus auf soziale Nachhaltigkeit engagiert sich ITOBA in Grosssiedlungen, um Räume für Gemeinschaft und Identität zu schaffen.





RUTH MÜRI IST NEUE PRÄSIDENTIN VON ask!

Gewichtiger Wechsel bei ask!: Kathrin Scholl übergibt das Präsidium des Vorstands von ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf – der Badener Stadträtin und Grossrätin Ruth Müri.

SUSANNA HÄBERLIN,
LEITERIN KOMMUNIKATION ask!

Die Mitgliederversammlung des Vereins ask! am 26. März 2025 stand im Zeichen der Verabschiedung der langjährigen Präsidentin Kathrin Scholl. Als Vertreterin von Bildung Aargau (ehemals alv) war Kathrin Scholl seit der Gründung der Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf im Jahr 2006 das Bindeglied zur Schule. Während der 20 Jahre als Präsidentin von ask!, davon viele Jahre als Grossrätin, vertrat Kathrin Scholl die Anliegen der Beratungsdienste engagiert in der kantonalen Politik und stand in engem Austausch mit dem Departement BKS. Sie führte unzählige Verhandlungen zu den Leistungsverträgen von ask!, initiierte wichtige strategische Entscheidungen und unterstützte die Geschäftsleitung bei grossen Veränderungen wie der Standortreduktion oder der Einführung der Matrixorganisation.

Vizepräsidentin Ruth Müri, ihr Kollege Vizepräsident Urs Widmer und Geschäftsleiterin Sonja Brönnimann verabschiedeten Kathrin Scholl ge-



Die neue Präsidentin von ask!, Ruth Müri: «Wir schaffen Orientierung und zeigen neue Wege auf.»

meinsam mit herzlichen Worten und grosszügigen Geschenken und dankten ihr für ihr grosses Engagement.

Unterschiedliche Erfahrungen führen zu kreativen Lösungen

Das Präsidium von ask! übernimmt neu Ruth Müri. Die Badener Stadträtin, Grossrätin und versierte Bildungspolitiklerin arbeitet bereits seit über zehn Jahren im Vorstand mit, seit 2023 als Vizepräsidentin im Vorstandsausschuss. Sie freut sich auf ihre neue Aufgabe: «Ask! ist eine Orga-

nisation, die Menschen neue Wege eröffnet. Mein Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sie ihre Potenziale entdecken und mit Zuversicht ihren Weg gehen können.» Besonders reizt sie die Verbindung von Bildung, Wirtschaft, Organisationen und Institutionen, denn «wo Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen zusammenarbeiten, entstehen neue, kreative Lösungen», sagt Ruth Müri.

Die Lücke im Vorstandsausschuss schliesst Grossrätin Colette Basler, die neben AGV-Geschäftsführer Urs Widmer das Amt der Vizepräsidentin von ask! übernimmt. Colette Basler präsidiert ab Sommer 2025 auch Bildung Aargau, damit ist die enge Zusammenarbeit zwischen ask! und der Schule weiterhin gewährleistet. Die übrigen Vorstandsmitglieder stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung, wobei die AIHK neu durch Andreas Rüegger vertreten ist.

Der Vorstand von ask! ist breit abgestützt mit Vertretern und Vertreterinnen aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Gesundheitswesen. Diese bewährte Zusammensetzung ermöglicht es ask!, Fragen zu Bildung, Beruf und psychischer Gesundheit im Berufsalltag ganzheitlich anzugehen. In den Worten der neuen Präsidentin Ruth Müri: «Wir schaffen Orientierung, analysieren Kompetenzen und zeigen neue Wege auf.»



Markus Gabriel
Grossratspräsident

Seit 20 Jahren erscheint die «Aargauer Wirtschaft» und informiert die Gewerbetreibenden in diesen wirtschaftlich unsicheren Zeiten. Auch für uns Grossräte ist es ein bedeutendes Magazin, das uns über das wichtige Engagement des AGV informiert. In den letzten 20 Jahren hat sich politisch, wirtschaftlich und technologisch sehr viel verändert. Die «Aargauer Wirtschaft» war in dieser Zeit immer ein verlässlicher Partner.



Thomas Friedli
Partner, UTA Treuhand
AG Baden

Seit 20 Jahren informiert die «Aargauer Wirtschaft» über die vielfältigen Herausforderungen, denen sich das Gewerbe stellen muss. Sie ist damit eine wichtige Informationsquelle und Meinungsbildnerin für das Aargauer Gewerbe. Wir gratulieren der «Aargauer Wirtschaft» zum Jubiläum und freuen uns auf viele weitere interessante Ausgaben.

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands

AGV 
Aargauischer Gewerbeverband

AB'25
Aargauische
Berufsschau 2025

Ihr Inserat in der «Aargauer Wirtschaft»

Publizieren Sie Ihr Inserat in der
Grossauflage der «Aargauer Wirtschaft».
150'000 Ex. verteilt an alle Haushaltungen*
im Kanton Aargau!

Die Grossauflage widmet sich dem
Thema «Berufsbildung» und ist die
diesjährige **Spezialausgabe zur
Aargauischen Berufsschau AB'25.**

*ausser Stopp-Kleber

**August-Berufsbildungsausgabe
Aargauische Berufsschau AB'25
Grossauflage 150'000 Ex.**

1/1 Seite	farbig	11'000.-
1/2 Seite	farbig	5'500.-
1/4 Seite	farbig	2'750.-
1/8 Seite	farbig	1'375.-

Erscheinungsdatum: 15. August 2025
Anzeigenschluss: 30. Juli 2025

DaPa Media Vermarktungs GmbH
Tel. +41 56 648 86 99 oder agwi@dapamarkt.ch
www.dapamarkt.ch

 **DAPA
MEDIA**
VERMARKTUNGS GMBH



Die AKB gratuliert der Aargauer Wirtschaft herzlich zum Jubiläum!

akb.ch

Am
richtigen
Ort.ch



**Aargauische
Kantonalbank**



WETTBEWERB LERNENDE MALER 2025

Die Wettbewerbsjury durfte 111 kreative Arbeiten aus drei Malerlehrjahren bewerten und am Samstag, 15. März 2025, in der Aula der Berufsschule Aarau die besten davon ehren. Fast 80 Prozent der Aargauer Malerlernenden nahmen am diesjährigen Wettbewerb teil.

JUDITH FASLER, GESCHÄFTSSTELLENLEITERIN SMGV AARGAU

Yanik Hochuli, Vorsitzender der Wettbewerbskommission Maler, durfte in der Aula gegen 300 Personen begrüssen. Davor begutachteten die Besucher die 111 Objekte, und die Lernenden konnten ihre Arbeit

ihren Familien und Freunden zeigen. Yanik Hochuli meinte, dass die Aufgabenstellung mit den Vorjahren jeweils identisch sei. Das Objekt ändere sich, und die Lernenden brächten mit ihrer Kreativität jedes Jahr Eigenes und immer wieder erstaunlich Neues hervor. Er betonte, dass die Jury für den Lerneffekt leider keine Punkte vergeben konnte, dass dieser jedoch für alle Teilnehmenden einen wesentlichen Aspekt des Wettbewerbs darstelle. So meinte eine der Lernenden im ersten Lehrjahr zu ihrem Objekt, dass sie nächstes Jahr Farben wählen werde, die eine grössere Deckkraft hätten, und ein Malerlerner im zweiten Lehrjahr wusste aus dem Vorjahr, wie er die Arbeits-

planung und das Zeitmanagement optimaler gestalten konnte. Für die Lernenden ist klar, diese Objekte werden mit keinem Preisschild versehen, der persönliche Wert ist zu gross.

Gemäss Yanik Hochuli wurden bereits im ersten Lehrjahr Arbeiten abgegeben, die auch erfahrene Berufsleute «ins Schwitzen» gebracht hätten. Unter anderem wurden die Idee, die Präzision bei der Ausführung und die Farbenharmonie bewertet.

Die Berufsschule BSA Aarau verlieh auch in diesem Jahr pro Lehrjahr den BSA-Sonderpreis. Gregor Schürpf, Fachlehrer BSA, hob hervor, dass das

ausserordentliche Engagement der Lernenden geschätzt und gewürdigt werden solle, das Kreativität gemischt mit Berufskenntnissen und Ausdauer beinhalte. Die zweiköpfige Jury bewertete unter anderem Design, Fantasie, Witz, Zusammenspiel der Farben und Raffinesse.

Patrick Bläuenstein, Rektor Stv., dankte den Lehrbetrieben und Familien für ihre Unterstützung und gab den Lernenden mit auf ihren Weg, dass sie die eigene Zukunft weiterhin in den schönsten Farben malen sollen.

Gewinnerinnen 3. Lehrjahr, «Zeitungshalter» (von links):



- 1. Rang: **Anika Lena Steiner**, Maler Wirz Lemmke GmbH, Seon
- 2. Rang: **Soraya Döbeli**, Meier Schmocker AG, Dättwil, und **Jana Fabienne Wiedmer**, Werner Aegerter AG, Rombach
- 3. Rang: **Adina Rhea Lindenmann**, Mazzei Malerarbeiten Farbkonzepte, Gränichen

Gewinnerinnen und Gewinner 2. Lehrjahr, «Fernsehmöbel» (von links):



- 1. Rang: **Lea Huggenberger**, Bircher AG, Suhr
- 2. Rang: **Laura Josefine Bolliger**, Reto Wyss AG, Zofingen
- 3. Rang: **Mohamad Alhussein**, Bircher AG, Suhr, und **Salome Hodel**, Reto Wyss AG, Zofingen



Gewinnerinnen und Gewinner 1. Lehrjahr, «Holzbox» (von links):



1. Rang: **Diego Schleuniger**, Malergeschäft Schleuniger & Sohn, Klingnau (abwesend)
2. Rang: **Vivien Alyssa Borner**, Reto Wyss AG, Zofingen, und **Silvana Vera Stalder**, Sutermeister AG, Zofingen
3. Rang: **Leonie Meier**, Malergeschäft Döbeli AG, Unterkulm

Gewinnerinnen BSA-Sonderpreis 2025 (von links):



3. Lehrjahr: **Soraya Döbeli**, Meier Schmock AG, Dättwil
2. Lehrjahr: **Su-Joelle Hunziker**, Malermeister Hochuli AG, Aarau
1. Lehrjahr: **Melanie Lattmann**, Maler Mäder AG, Muri

*Wir gratulieren zum
20-Jahr-Jubiläum
und bedanken uns für
die partnerschaftliche
Zusammenarbeit.*



ERFOLGREICHE GENERALVERSAMMLUNG

Am 11. März versammelten sich 140 Mitglieder und Gäste des Gewerbeverbands Aarau (GVA) zur ordentlichen Generalversammlung. Pünktlich um 19 Uhr begrüßte Präsident Fabian Koch die Versammlung im Gasthof zum Schützen in Aarau.

DUNJA ATOUI, INTER-PUNKT. AG

Der offizielle Teil wurde durch ein inspirierendes Referat von André Lüthi, Verwaltungsrat Globetrotter Travel Service und Verwaltungsratspräsident Globetrotter Group in Bern, bereichert. Nach seiner Ausbildung zum Bäcker und Konditor startete André Lüthi seine Reisejahre 1982 in Bern, wo er mittels Autostopp nach San Francisco gelangen wollte, bis er 1987 bei Globetrotter begann. Auf seinen unzähligen

Reisen respektiert er stets fremde Kulturen, die Menschen und die Natur – begleitet von seiner Vision: Reisen statt Ferien. In seinem Referat berichtete er nicht nur von seinen unzähligen Reisen, sondern auch von Hürden und wichtigen Erfolgen, die einem im Leben begegnen können: Umwege, Digitalisierung, Leidenschaft und Motivation. André Lüthi wurde mit kräftigem Applaus verabschiedet, und Präsident Fabian Koch eröffnete die ordentliche Generalversammlung.

Der Gewerbeverband Aarau blickte auf ein spannendes und abwechslungsreiches Jahr zurück. Vielseitige Events wie das Jassturnier, GVA@home oder das Sommerfest mit gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Komponenten stiessen auf reges Interesse der Mitglieder. In diesem Zusammenhang ging er auf die Bedeutung des Projekts «Schule trifft Wirtschaft»

ein, das vom 23. bis 25. September stattfindet. Ziel des Projekts ist es, die Berufsbindung zu stärken, eine Plattform für die Präsentation potenzieller Fachkräfte zu bieten und Schülerinnen und Schüler mit dem Gewerbe zu vernetzen.

Gegen Schluss der Generalversammlung verabschiedete Fabian Koch das Vorstandsmitglied Marcos Santana. Marcos Santana engagierte sich während zehn Jahren aktiv im Vorstand und übernahm in dieser Zeit die Finanzen. Seine Nachfolge tritt Jael Schmid an. Sie wurde von den Mitgliedern einstimmig gewählt.

Schliesslich lud der Gewerbeverband Aarau zu einem feinen Dinner im Gasthof zum Schützen ein. Im lockeren Rahmen genossen alle Anwesenden das Zusammensein und den inspirierenden Austausch unter Gewerblern.



Der Vorstand (von links): Yanik Hochuli, Fabian Koch, Danièle Zatti, Suzanne Galliker, Mathias Baumberger, Jael Schmid und Dominic Studer.



Abstimmung während der Versammlung.



André Lüthi, Verwaltungsrat Globetrotter Travel Service und Verwaltungsratspräsident Globetrotter Group in Bern.

GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 2. Mai 2025, bis Sonntag, 4. Mai 2025
ExpoDuo2025 in Etzgen

Samstag, 3. Mai 2025
RGA-Tischmesse in Tägerig

Freitag, 16. Mai 2025, bis Sonntag, 18. Mai 2025
Gewerbeausstellung UNDOB 2025 Nussbaumen

Freitag, 26., bis Sonntag, 28. September 2025
MEGA25, Gewerbeausstellung Mellingen

Donnerstag, 3. Oktober, bis Samstag, 5. Oktober 2025
Sinser Gewerbeausstellung 2025 (SIGA25)

Dienstag, 4. November 2025
Palettenmesse Bremgarten

Freitag, 17., bis Samstag, 19. April 2026
Expo Surbtal

Donnerstag, 1. Oktober 2026, bis Sonntag, 4. Oktober 2026
Gewerbeausstellung des Gewerbevereins Muri und Umgebung

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet. Gern nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

MIT GUTEM BEISPIEL VORANGEHEN!

Am 5. März 2025 fand in Oberentfelden wiederum die Tischmesse für die Berufswahl «Ask the Stift» statt. Der Anlass wurde zum sechsten Mal von der örtlichen Bibliothekskommission, welche die Schul- und Gemeindebibliothek führt, organisiert. Ein hervorragendes Beispiel für Vorangehen, Anpacken und Umsetzen.

ANITA RÄSS-GRAF UND
HANS R. SCHIBLI

«Anstatt Bildung nur über Bücher und digitale Medien den Jugendlichen zugänglich zu machen, müssen wir neue Konzepte denken», sagt Anita Räss-Graf, Präsidentin der Bibliothekskommission. Gesagt, getan. Die fünfköpfige Kommission, bestehend aus Anita Räss-Graf, Janine Hauri Di Dio Fiorentino, Serafina Spada, Brigitte Hässig und Melania Narducci Calabrese, organisiert nun ein Bildungserlebnis im Hinblick auf die Berufswahl.

Das Konzept?

Ganz einfach. Die Schule unterstützt die Messe, und die Tische werden von den Mitarbeitenden der Schule und den Mitgliedern der Bibliothekskommission aufgestellt. Pro Stand gibt es einen Tisch und eine fahrbare Stellwand. Dann kommen die Lernenden. Schreiner, Gärtner, KV-Lernende, Detailhandelsfachangestellte und Angehörige von Berufen, von denen der Schreibende noch nie gehört hat. Sie richten den Stand selbst



ein. Ohne Chef. Die Lernenden zeigen den zwei bis drei Jahre jüngeren Schülern, was sie in ihren Betrieben arbeiten. Dann beginnt die Messe. Zuerst kommen die Lehrer mit den

Schulklassen. Eventuell haben die Schülerinnen und Schüler von ihrem Lehrer sogar schon ein Aufgabenblatt oder eine Checkliste erhalten. Die 14- bis 15-Jährigen gehen von

Stand zu Stand: Die KV-Lernende stellt ihre D&A-KV-Lehre in einer Anwaltskanzlei vor, dann werden die Brillen bei den Lernenden eines Optiker-geschäfts probiert. Zwei Jugendliche erklären sich gegenseitig, wofür nun der Stromstecker sei und wie man das Kabel mit dem Stecker verbinde – «das sei schon megalässig».

Die Stimmung?

Unkompliziert und gelöst ist die Stimmung. «Dieses Jahr durften zuerst die Klassen kommen, die Tischmesse haben wir erst um 20 Uhr für die Eltern und für die Öffentlichkeit geöffnet. So kommen nicht alle auf einmal, und der Ansturm ist besser zu bewältigen», sagt Anita Räss-Graf. Nach gut vier Stunden ist der Spuk vorbei. Die Lernenden räumen emsig auf. Draussen fährt der Chef vor, und alles wird eingeladen. Kurzer Händedruck zwischen den Chefs, dann verabschiedet man sich.

Effizienter geht es nicht

Dieses Beispiel eines Konzepts von «Schule trifft Wirtschaft» ist einfach und pragmatisch. Lernende können Gleichaltrigen zeigen, warum ihnen ihr Job gefällt. Die Hürde, Fragen zu stellen, ist kleiner als bei Erwachsenen. Der Organisationsaufwand ist überschaubar. Den Mitgliedern der Bibliothekskommission gebührt ein grosses Dankeschön seitens des AGV und des Vereins Schule trifft Wirtschaft, ebenfalls den teilnehmenden Firmen, die ihre Lernenden und das Material zur Verfügung stellen. Eine tolle Zusammenarbeit.

Seit 20 Jahren
Verstärkung für Ihr Unternehmen

Business Consulting | Interim Management | Executive Search | Business Services

aviando

aviando.ch



«ELTERN SIND NICHT AN ALLEM SCHULD»

Gelassenheit auf dem Weg zur Lebenstüchtigkeit hilft

Besorgte Eltern, gestresste Kinder, Zukunftsängste – für Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm Gründe genug, Eltern zu mehr Gelassenheit aufzurufen. Sie war zu Gast an der Oberstufe in Frick und sprach am 15. März 2025 im Rahmen von «Eltern treffen Wirtschaft» der Gewerbevereine des Bezirks Laufenburg. Deren Forderung: «Lasst den Nachwuchs los!»

«Der Nachwuchs ist für uns alle sehr wichtig», begrüsst Franziska Bircher, Präsidentin des Gewerbe Region Frick-Laufenburg (Geref) und Bezirksvertreterin Laufenburg im Kantonalvorstand des Gewerbeverbands, die vielen Frauen und Männer in der Aula der Oberstufe Frick und rief die erfolgreiche Zusammenarbeit der örtlichen Schulen mit dem Gewerbe in Erinnerung. Bircher dankte Gastgeber und Schulleiter Lothar Kühne für seinen unermüdlichen Einsatz für «Schule trifft Wirtschaft». Dank der seit über 15 Jahren bestehenden engen Zusammenarbeit der Schulen Laufenburg, Gipf-Oberfrick und Frick mit dem regionalen Gewerbe sei die



Mit Beispielen aus der eigenen Familie schlug Prof. Dr. Margrit Stamm Brücken zum Publikum.

Region Laufenburg anderen Regionen im Kanton weit voraus. Auch Lothar Kühne hob die Bedeutung des Brückenschlags von Arbeitswelt und Schule hervor. Die Fragen, die sich heute stellen: «Wie rüsten wir unsere Kinder für die anstehenden Herausforderungen und eine Zukunft, die unberechenbar scheint? Wie können Kinder und Jugendliche lebensfähig werden?» Allen Schwierigkeiten zum Trotz riet er zu mehr Gelassenheit.

Eltern zu 50 Prozent entscheidend

Dazu rate auch sie, meinte Prof. Dr. Margrit Stamm, Leiterin des Forschungsinstituts Swiss Education, Gastprofessorin an verschiedenen Universitäten im In- und Ausland und mit ihren Publikationen und Forschungsergebnissen eine der prägenden Figuren in der Schweizer Bildungslandschaft. «Die Eltern sind nicht an allem schuld», setzte sie zu ihrem mit persönlichen Erfahrungen gespickten Referat an. Es sei aber erwiesen, dass sich 50 Prozent des Bildungserfolgs eines Kindes mit der Familie erklären liessen. Auch Fakt sei: 60 Prozent der jungen Menschen hätten im Verlauf der Schullaufbahn eine oder mehrere therapeutische Interventionen. «Ein Drittel der 13- bis 19-Jährigen haben psychische Schwierigkeiten. Mädchen 26 Prozent, Buben 7 Prozent.»

Jedes dritte Kind gestresst

Mindestens so wichtig wie die Familie seien Gene, Temperament und Umgebungsfaktoren wie Social Media. Stamm stellte Bezüge her zwischen zu hohen Leistungserwartungen und gestressten Kindern, Überbehütung beziehungsweise Verwöhnung und anspruchsvollen Kindern sowie Elternängsten verbunden mit unselbstständigen Kindern. «Kinder sind wie Seismografen, sie spüren das alles.» Jedes

dritte Kind/Jugendliche fühle sich gestresst. Gefährlich, so Margrit Stamm, seien unqualifizierte Tipps von Influencern zum Umgang mit Stress. Dass Schulschwänzen immer verbreiteter sei, habe unter anderem damit zu tun, dass Eltern die Kinder gewähren liessen, wenn diese sagten, sie bräuchten die Zeit zum Lernen. «Die Eltern wollen ja, dass das Kind in der Prüfung erfolgreich ist.» Sie rief dazu auf, Misserfolge zuzulassen. «Daraus lernen die Kinder.» Und Niederlagen nicht zu eigenen zu machen.

Loslassen wiederum heisse nicht Laissez-faire. «Kinder brauchen Strukturen und Regeln. Bis zur Pubertät sollten Eltern das Sagen haben.» Mut machte sie mit der Feststellung: «Fast alle Kinder entwickeln sich positiv, viele von ihnen aber nicht gradlinig.»

Die zwei Flügel des Schmetterlings – den Nachwuchs loslassen und ihm trotzdem Halt geben

Interessen entdecken und eine Leidenschaft entwickeln für das, was man tue, seien ideale Voraussetzungen, um den individuellen Weg in die Berufswelt zu finden, so die Teilnehmenden am Podium von «Eltern treffen Wirtschaft» am Samstagmorgen in Frick.

«Bereitet die Schule tatsächlich aufs Leben vor?», fragte Moderatorin Denise Schmid. «Auf welches Leben?», fragte Gion Venzin zurück, Oberstufenlehrer an der Schule in Gipf-Oberfrick. «Die Berufswelt an sich ist nicht einheitlich. Dann gibt es eine Welt in der Familie, eine in der Schule, eine zwischen Daheim und Schule und eine Welt Hobby/Freizeit.» Ein gutes Bindeglied sei die Schnupperlehre. «Nur ist die Niederschwelligkeit nicht überall so tief, wie sie sein sollte», so Venzin. Zusammen mit Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Margrit Stamm, Martina Kuhn, Rektorin der Neuen Kantonsschule Aarau, Margret Baumann, Rektorin der Berufsschule Aarau, Michèle Grellinger,



Corinne Oswald
Leiterin Marketing
Aargauische Kantonalbank

Herzliche Gratulation zum 20. Jubiläum der Aargauer Wirtschaft! Seit zwei Jahrzehnten ist das Magazin eine unverzichtbare Stimme für den AGV und die Region. Wir schätzen die erfolgreiche Zusammenarbeit und freuen uns, auch künftig zur dynamischen Entwicklung des Aargaus beizutragen.



Foto: Simone Ruffli

Von links: Prof. Dr. Margrit Stamm, Martina Kuhn, Margret Baumann, Moderatorin Denise Schmid, Gion Venzin, Michèle Grellinger und Thomas Leu.

Berufsbildnerin bei Helvetia Next. Generation, und Thomas Leu, Inhaber Florian Gartenbau, bildete Venzin am Samstagmorgen in der Aula der Oberstufe Frick das Podium zum Thema «Lasst den Nachwuchs los!».

Es sei ein Trugschluss zu meinen, wenn man ein Kind in herausfordernden Zeiten stark behüte, entwickle es ein gutes Selbstbewusstsein, so Margrit Stamm und griff zu einem Bild: «Ein Schmetterling hat zwei Flügel, damit er fliegen kann. Der eine Flügel symbolisiert die Bindung, den sicheren Hafen. Der andere Flügel steht für das Wegfliegen. Schmetterlinge und Kinder brauchen beides.» So sei es zum Beispiel bei der Berufswahl wichtig, dass sich Eltern Zeit nähmen, das Kind zu begleiten. «Das Problem ist, dass wir die Kinder zu lang und zu fest an uns binden.»

Aus der Realschule zu Medaillen

«Als Realschullehrer», so Gion Venzin, «wäre man manchmal froh, die Eltern würden sich etwas mehr einbringen. «Wobei auch hier die Spannweite von nicht erziehen bis übererziehen, von nicht behüten bis überbehüten gross ist.» Er arbeite vor allem am Selbstbewusstsein, das diesen Schülern fehle. Die Meinung, mit einem Realschulabschluss finde sich keine gute Lehrstelle, halte sich in der Gesellschaft standhaft, sei aber falsch. «Wir beweisen Jahr für Jahr das Gegenteil.» Eltern empfiehlt er, ruhig und gelassen zu bleiben, selbst wenn sich die Suche nach einer passenden Lehrstelle hinzieht.

Der Problematik mit dem Selbstwert bewusst, mache die Realschule bereits vieles richtig, erklärte Margrit

Stamm und ortete die Achillesferse der Volksschule beim Defizitblick. «Jedes Kind hat eine Stärke. Manche aber werden nur defizitär betrachtet, zum Beispiel Migrantinnen und Migranten.» Wichtig sei, bei jungen Menschen das Positive zu suchen, um sie arbeitsmarktfähig zu machen. «Eine Studie zu den Schweizer Berufsmeisterschaften, den Swiss Skills, hat gezeigt, dass mehr als 30 Prozent der Medaillengewinner aus der Realschule kommen», betonte sie. «Für Schulumüde kann die Berufslehre die zweite Chance sein. Vorausgesetzt, sie werden von den Berufsbildnern unterstützt.»

«Wir brauchen im Gewerbe alle»

Das Interesse, «all in» zu gehen, sei da, meinte Thomas Leu. «Unser Ziel ist es ja, die jungen Leute nach der Ausbildung im Beruf zu halten.» Für ihn seien zum Beispiel Noten in musischen Fächern und im Sport interessant, «weil sie auf Eigenschaften hinweisen, die wichtig sind, in der Schule aber nicht stark beachtet werden». Leu betonte zudem: «Wir brauchen im Gewerbe alle.» Beim 25-Jahr-Jubiläum von Florian Gartenbau im Jahr 2024 seien alle ehemaligen Mitarbeitenden und Lernenden eingeladen gewesen. «Zwei Drittel sind gekommen, und es war schön zu sehen: Aus allen ist etwas geworden.»

Bei der Helvetia, so Berufsbildnerin Michèle Grellinger, wo sechs Berufe angeboten würden, böten kompetenzorientierte Interviews auch jenen eine Chance, «die nicht nur Sechserschnitt haben». Für Kanti-Rektorin Martina Kuhn ist es nicht förderlich,

wenn die Eltern zu nahe an den Kantonschülerinnen und -schülern sind. «Wir kommunizieren mit den Jugendlichen. Nur wenn es nicht gut läuft, suchen wir den Kontakt zu den Eltern.» Für Berufsschulrektorin Margret Baumann sind neben den Auszubildenden die Lehrbetriebe die ersten Ansprechpartner. Sie erzählte dem Publikum von ihrer eigenen Tochter, die – Realschülerin in einer Akademikerfamilie – ihren Weg ge-

macht habe und heute mit 25 Jahren bestens ausgebildet in der Arbeitswelt stehe. «Wir konnten zum Glück loslassen und vertrauen», schloss Baumann den Kreis zum Titel der Veranstaltung, die mit dem Einbezug des Publikums in einer engagierten Fragerunde und einem Apéro mit dem Ziel der Vernetzung schloss.

QUELLE: Simone Ruffli, Journalistin/Redaktorin BR, Neue Fricktaler Zeitung



Kategorie regional

Fleischmann Holzbau AG

Standort:	Würenlos
Branche:	Holzbau
Gründung:	1952
Anzahl Mitarbeiter/innen:	30
Zertifikate:	Minergie Fachpartner, Schweizer Holz, Holzbau Vital
Geschäftsführer/in:	Toni Fleischmann

Als regional verankertes Familienunternehmen bringen wir seit über 70 Jahren unser Know-how in den Holzbau ein – von robusten Holzkonstruktionen über filigrane Schreinerarbeiten bis zu modernen Fassaden. Mit 30 Fachleuten und Lernenden begleiten wir Ihr Projekt von der Skizze bis zum letzten Nagel.




OBERKULM: BERUFLICH AKTIV IM PENSIONSALTER

MIT «GOLDEN WORKERS» DEM FACHKRÄFTE-MANGEL ENTGEGENWIRKEN

Derzeit gehen pro Jahr rund 20 000 Personen mehr in Rente, als junge Menschen ins Erwerbsleben einsteigen. Wie kann diese Lücke geschlossen werden? Dafür braucht es diverse Anstrengungen. Eine ist die Weiterbeschäftigung der Mitarbeitenden nach der Pensionierung. Wie das erfolgreich umgesetzt werden kann, stand im Zentrum der Veranstaltung «Golden Workers» vom 25. März 2025 in Oberkulm. Eingeladen haben aargauSüd regio und die regionalen Gewerbevereine im Bezirk Kulm. Martin Grütter, Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Kerngruppe Wirtschaft, begrüßte die Anwesenden.

HELEN DIETSCHKE

Durchschnittlich 25 Prozent der Männer und Frauen bleiben nach dem regulären Rentenalter berufstätig. Gründe dafür gibt es viele: Freude an der Arbeit, Berufserfahrung weitergeben, fehlende Nachfolgelösungen, soziale Anerkennung und immer mehr: finanzielle Nöte. Gabriel Wüst und Thomas Kümmerli vom Verein «los Mensch & Arbeitswelt» haben sich mit den Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung im Rentenalter auseinandergesetzt und bringen interessante Fakten auf den Tisch. Ganz wichtig ist, das richtige Beschäftigungsmodell zu definieren.

Welches Beschäftigungsmodell?

Es ist falsch zu denken, dass die Weiterbeschäftigung von Mitarbeitenden im Rentenalter erstens zu teuer oder zweitens zum Vorteil der Arbeitgebenden ist. Dafür sorgen drei Beschäftigungsmodelle, die sich bewährt haben: ein Abrufvertrag, der auf einem festgelegten Stundenlohn basiert, eine Festanstellung mit einem fixen Monatslohn oder im Mandat, als selbstständig Erwerbender. Egal, welche Variante gewählt wird, wichtig ist, die Zusammenarbeit und die daraus resultierenden Rechte und Pflichten zu definieren.

Freiwilligenarbeit

Was machen die restlichen 75 Prozent der Seniorinnen und Senioren, die dem Berufsleben den Rücken gekehrt haben? Viele engagieren sich – solange sie noch rüstig sind – in der Freiwilligenarbeit und der Nachbarschaftshilfe. Oder sie tragen mit der Betreuung der Enkelkinder zur Milderung des Fachkräftemangels bei.

Auf der Internetseite des Kantons Aargau ist nachzulesen, dass im Jahr 2018 die 65- bis 74-Jährigen total 10 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit geleistet haben, gratis notabene – sie alle haben den Titel «Golden Workers» und ein grosses Dankeschön verdient.

Auch in den anderen Bezirken sind Veranstaltungen geplant – bitte informieren Sie sich im Jahresprogramm Ihres regionalen Gewerbevereins.



Unter den Teilnehmenden waren HR-Fachleute, Unternehmerinnen und Unternehmer und viele Menschen, die kurz vor dem Ruhestand sind.



Ein gutes Team: Die Referenten Thomas Kümmerli und Gabriel Wüst.



Begrüssung von Martin Grütter, Vorstandsmitglied aargauSüd regio.

AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook usw. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen zu berücksichtigen.

JAHRESPLANUNG 2025
April 2025

Donnerstag, 24.4.2025 Frühlings-Delegiertenversammlung 2025
ca. 14 Uhr, Emil Frey Classics AG,
Classic Center, Safenwil

Donnerstag, 24.4.2025 Aargauer Wirtschaftstag mit Verleihung
Aargauer Unternehmenspreis 2025
17 Uhr (Türöffnung ab 16.30 Uhr)
Emil Frey Classics AG, Classic Center,
Safenwil

Januar 2026

Mittwoch, 7.1.2026 Neujahrs-Apéro, KUK Aarau



Psychisch fit in Lehre und Schule «ADHS/ADS» 7. Mai 2025, 16–18 Uhr

Kostenloser Experteninput und moderierter Austausch zur Stärkung der psychischen Gesundheit von jungen Erwachsenen mit dem Schwerpunkt «ADHS/ADS». Zielgruppe: Berufs- und Praxisbildende und Berufsfach- und Mittelschullehrpersonen.



Infos und
Anmeldung:
bgm-ag.ch

Beschriftungen
Signaletik
Raumgestaltung
Textilveredelung



wagner

Wir formen Ideen

mein-wagner.ch

Unternehmertum ist nichts für schwache Nerven

Für ein starkes Unternehmertum





DIE FEIERTAGE IM ARBEITSRECHT

Ob Ostern, der 1. August oder Weihnachten – Feiertage sind für viele Arbeitnehmende eine willkommene Auszeit vom Berufsalltag. Doch wer hat eigentlich Anspruch auf bezahlte freie Tage? Und wie sieht es für Teilzeitmitarbeitende oder Mitarbeitende im Homeoffice aus?

In der Schweiz gilt der 1. August als einziger gesetzlicher Feiertag auf Bundesebene. Die übrigen Feiertage werden kantonal geregelt, wobei die Anzahl je nach Kanton zwischen 8 und 15 variiert. An diesen Tagen haben Arbeitnehmende grundsätzlich frei, sofern betriebliche Gründe keine Arbeit erfordern. Für Feiertage, die auf einen Arbeitstag fallen, besteht eine Lohnfortzahlungspflicht des Arbeitgebers. Das bedeutet, dass Mitarbeitende im Monatslohn für diese Tage normal entlohnt werden, ohne arbeiten zu müssen.

Homeoffice

Auch im Homeoffice gelten die üblichen Regelungen zu Feiertagen. Fällt ein Feiertag auf einen regulären Arbeitstag, haben Mitarbeitende frei und erhalten ihren Lohn. Eine Verpflichtung zur Arbeit besteht nicht, es sei denn, das wurde im Vorfeld ausdrücklich vereinbart.

Ferien

Fällt ein Feiertag in die Ferienzeit, wird dieser Tag nicht als Ferientag gezählt. Arbeitnehmende haben in

diesem Fall Anspruch auf einen zusätzlichen Ferientag. Das gilt allerdings nur für Feiertage, die auf einen Werktag (Montag bis Freitag) fallen.

Teilzeitmitarbeitende im Monatslohn

Bei Teilzeitmitarbeitenden mit festen Arbeitstagen ist die Situation relativ einfach: Fällt ein Feiertag auf einen ihrer regulären Arbeitstage, haben sie frei und erhalten ihren normalen Lohn. Komplizierter wird es bei flexiblen Arbeitstagen. Hier empfiehlt sich eine anteilmässige Berechnung des Feiertagsanspruchs. Beispiel: Ein 50-Prozent-Mitarbeiter hätte bei zehn Feiertagen pro Jahr Anspruch auf fünf bezahlte Feiertage. Diese können dann flexibel zugeteilt oder als Zeitguthaben verrechnet werden.

Mitarbeitende im Stundenlohn

Für Mitarbeitende im Stundenlohn besteht grundsätzlich kein Anspruch auf Lohnfortzahlung an Feiertagen. Um diese Ungleichbehandlung auszugleichen, wird häufig ein Feiertagszuschlag von 3,2 Prozent auf den Bruttolohn ausbezahlt. Dieser Zuschlag deckt die durchschnittlich acht Feiertage pro Jahr ab, die auf einen Werktag fallen.

Faire Behandlung?

Um eine Gleichbehandlung aller Mitarbeitenden zu gewährleisten, bieten sich verschiedene Arbeitszeitmodelle an: zum Beispiel die Jahresarbeitszeit, bei der die Gesamtarbeitszeit für ein Jahr definiert wird. Feiertage werden für alle Mitarbeitenden gleich berücksichtigt, unabhängig von Teilzeitpensen oder Arbeitstagen. Oder das Modell der Vertrauensarbeitszeit: Hier steht die Erledigung der vereinbarten Aufgaben im Vordergrund, nicht die genaue Arbeitszeit. Und Feiertage können flexibel gehandhabt werden. Bei einem Gleitzeitmodell mit Kernarbeitszeit können die Feiertage für alle fair verteilt werden, indem an Feiertagen keine Kernarbeitszeit gilt. Eine weitere Möglichkeit sind Arbeitszeitkonten für die Mitarbeitenden, bei denen Feiertage als Zeitguthaben verbucht werden, das flexibel genutzt werden kann.

Tipps für Arbeitgeber

1. Klare Regelungen im Arbeitsvertrag oder Personalreglement festhalten
2. Bei Teilzeitmitarbeitenden eine anteilmässige Berechnung des Feiertagsanspruchs vornehmen
3. Für Mitarbeitende im Stundenlohn einen angemessenen Feiertagszuschlag einplanen
4. Flexible Arbeitszeitmodelle in Betracht ziehen, um eine faire Behandlung aller Mitarbeitenden zu gewährleisten
5. Regelmässige Überprüfung und Anpassung der Regelungen, um gesetzliche Änderungen zu berücksichtigen

Eine transparente und faire Handhabung von Feiertagen trägt wesentlich zur Mitarbeiterzufriedenheit bei und hilft, Konflikte zu vermeiden. Im

Zweifelsfall empfiehlt sich die Konsultation eines Arbeitsrechtsexperten, um individuelle Lösungen für den Betrieb zu finden.

Herzliche Gratulation zu 20 Jahren «Aargauer Wirtschaft»!

Seit zwei Jahrzehnten begleitet die Verbandszeitschrift des AGV engagiert, informativ und redaktionell gut aufbereitet das Gewerbe im Aargau. Sie ist ein Forum für den Austausch, eine Plattform für Wissenstransfer und bietet den Branchenverbänden und Gewerbevereinen die Möglichkeit, eigene Aktivitäten publik zu machen.

Dieses Jubiläum ist ein Beweis für die Qualität der Berichterstattung, die Treue der Leserschaft und das grosse Engagement aller, die an der Entstehung jeder Ausgabe beteiligt sind – von der Redaktion über die Autoren bis zu den Inserenten.

Wir danken allen, die dieses Medium mit Leben füllen, und freuen uns auf viele weitere Jahre inspirierender Inhalte, spannender Berichte und wertvoller Impulse für die KMU im Aargau.

Auf die nächsten 20 Jahre!



Lukas Herzog

Vizepräsident des Schweizerischen
Treuhänderverbands
TREUHAND|SUISSE Sektion Zürich



Herbert H. Scholl
Ehemaliger Geschäftsführer des Aargauischen Gewerbeverbands

Notwendiger denn je!

Die «Aargauer Wirtschaft» steht als Leuchtturm mitten in den Wellen der untergehenden Presse mit oberflächlichen Berichten und Kommentaren. In diesem Umfeld ist die solide Stimme des Aargauischen Gewerbeverbands im Originalton notwendiger denn je. Sie weist den Weg durch die verschlungenen und unübersichtlichen Pfade und Biegungen der Politik.



Kurt Schmid
Ehrenpräsident AGV

Die «Aargauer Wirtschaft» ist nicht nur eine Verbandszeitung. Sie ist die Aargauer Wirtschaftszeitung. Die «Aargauer Wirtschaft» stärkt den Zusammenhalt und das Zusammenwirken von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in unserem Kanton. Ein herzliches Dankeschön allen Machern!



GEWERBE REGION
FRICK-LAUFENBURG
geref.ch

Herzliche Gratulation zu 20 Jahren «Aargauer Wirtschaft»!

GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG gratuliert der «Aargauer Wirtschaft» herzlich zum Jubiläum. Seit zwei Jahrzehnten liefert sie fundierte Einblicke, wertvolle Informationen und inspirierende Perspektiven zur Wirtschaft und zum Gewerbe im Kanton Aargau.

Auf weitere spannende 20 Jahre und darüber hinaus!

20
JAHRE
JUBILÄUM

**Aargauer
Wirtschaft**

Exentis führt den 3D-Druck in eine neue Dimension.



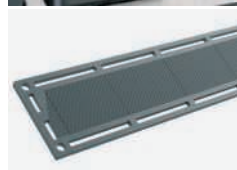
Profitieren auch Sie von unserer einzigartigen innovativen Technologie und sparen Sie Material und Kosten.



So einfach war Grossserienfertigung bei freier Materialwahl noch nie.



Wir freuen uns auf Sie!
Ganz in Ihrer Nähe in Stetten.



 **exentis**
group
Industrialized Additive Manufacturing



Besuchen Sie unsere Website
www.exentis-group.com



«INSGESAMT HABEN WIR MEHR ALS 80 PRODUKTE IM ANGEBOT»

Regionale Arbeitsvermittlungszentren haben mit sogenannten arbeitsmarktlichen Massnahmen neben der üblichen Beratung und Kontrolle ein weiteres effektives Instrument zur Verfügung, um Stellensuchende nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dazu zählen die unterschiedlichsten Zertifikatslehrgänge, die neu entwickelt und auf die Bedürfnisse der Wirtschaft zugeschnitten wurden.

LUKAS AXIOPOULOS

Reifen flicken, den verbogenen Rahmen begradigen, einen E-Bike-Motor reparieren, technische Begriffe verstehen oder Kundengespräche führen – all das lernen Auszubildende beim Zertifikatslehrgang «Assistenz Fahrradmechanik», den die Lernwerk Betriebe AG, ein Anbieter von Dienstleistungen im Bereich Arbeitsmarkt- und Berufsintegration in Brugg, seit drei Jahren in ihrem Angebot hat.

Die Teilnahme steht allen offen. Handwerkliches Geschick, ein wenig Ausdauervermögen und niedragschwellige Deutschkenntnisse (A2) seien dafür ausreichend, erklärt Rita Bucher, Mitglied der Geschäftsleitung der Lernwerk Betriebe AG. «Die Lehrgangsinhalte vermitteln Basiskenntnisse des Berufs und wurden von den Handlungskompetenzen des EFZ heruntergebrochen. Sie helfen einem, in dem Beruf Fuss zu fassen und zum Beispiel in einem kleinen Velogeschäft eine Anstellung zu finden», ergänzt sie. «Die Ausbildung ist besonders für Stellensuchende geeignet. Sie ist nämlich sehr kompakt und zeitintensiv. Die Teilnehmenden werden über drei Monate ganztägig in Theorie und Praxis geschult», so Rita Bucher.

Der Lehrgang entstand in Kooperation mit dem Bereich Logistik arbeitsmarktliche Massnahmen (LAM) im Aargauer Amt für Wirtschaft und Ar-



Markus Fueter, Bereichsleiter LAM

beit und ist Teil des dortigen, breit gefächerten Angebots an sogenannten arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM). Dabei handelt es sich um Instrumente der Schweizer Arbeitslosenversicherung, die darauf abzielen, die Eingliederung von Versicherten in den Arbeitsmarkt zu fördern, etwa durch Umschulungskurse oder Weiterbildungen. Die AMM werden von spezialisierten Bildungsinstituten, privaten Anbietern, sozialen Einrichtungen und teilweise von Branchenverbänden angeboten.

Die Personalberaterinnen und -berater in den Regionalen Arbeitsvermitt-

lungszentren (RAV) können bei Bedarf auf AMM zurückgreifen und haben damit neben der üblichen Beratung und Kontrolle ein weiteres effektives Mittel zur besseren und nachhaltigeren Arbeitsmarktintegration von Stellensuchenden zur Verfügung.

Der Bereich LAM kauft AMM ein, ist zuständig für deren Qualitätssicherung und Weiterentwicklung und stellt sie den RAV zur Verfügung. «Ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit ist es, die RAV-Stellen bei der optimalen Nutzung der AMM zu beraten und zu unterstützen», sagt Markus Fueter, Bereichsleiter LAM. «Insgesamt haben wir mehr als 80 AMM im Angebot.»

Und dieses Angebot ist sehr vielfältig. Es richtet sich sowohl an gering als auch an hoch qualifizierte Personen. Neben Deutschkursen werden besonders häufig Standortbestimmungskurse genutzt, bei denen der Bewerbungsprozess eines Stellensuchenden sehr eng Schritt für Schritt begleitet und analysiert wird. Oft zum Einsatz kommt die Bewerbungsdossier-Werkstatt. Hier werden das

Verfassen und das Optimieren von Motivationsschreiben und Lebensläufen geübt oder die Kriterien für ein ansprechendes Bewerbungsfoto erklärt. Die Angebotspalette umfasst ausserdem Zertifikatslehrgänge wie «Assistenz Fahrradmechanik».

Das Besondere bei diesem Lehrgang: Er wurde speziell auf die Bedürfnisse der Wirtschaft zugeschnitten. Denn in der Fahrradbranche und in mechanischen Berufen allgemein wächst der Bedarf an Fachkräften.

AMM lassen sich in drei Unterkategorien aufteilen: Bildungsmassnahmen (z. B. Umschulungskurse oder Weiterbildungen), Beschäftigungsmassnahmen (z. B. Berufspraktika oder vorübergehende Beschäftigungen) und spezielle Massnahmen (z. B. Einarbeitungs- oder Ausbildungszuschüsse). Bei Fragen wenden Sie sich an ein Aargauer RAV in Ihrer Nähe. Mehr Informationen gibt es unter arbeit.swiss.

**«ENTDECKE
DEN WEG DEINER CHIPS:
VOM HOF ZU DIR.»**

**VOM HOF ZU DIR
DE LA FERME À TOI**

**Z
ZWEIFEL**

Paprika

**Z
ZWEIFEL**

SNACKS AUS LEIDENSCHAFT

**Herzliche Gratulation
zu 20 Jahren «Aargauer Wirtschaft»!**

Danke für die schöne Zusammenarbeit und auf viele weitere
Jahre mit interessantem Lesestoff. Eveline Frei

**20
JAHRE
JUBILÄUM**

**Aargauer
Wirtschaft**

Übersetzungen
Frei & Partner GmbH

**Standortvorteil.
Auf Ihrer Seite.**

uta-immobilien.ch

UTA IMMOBILIEN ist im Aargau verwurzelt und kennt den Markt aus erster Hand. Ob Verkauf, Vermietung oder Eigentumsverwaltung – mit UTA IMMOBILIEN an Ihrer Seite profitieren Sie von umfassender Expertise, qualifizierter Betreuung und partnerschaftlichem Engagement. Wir sind Ihre Immobilien-Partnerin mit Standortvorteil.

Ihre Partnerin in der Region:
in Baden, Menziken,
Frick und Kleindöttingen

**UTA
IMMOBILIEN**

Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.



Veranstaltungskalender

Schule 
trifft Wirtschaft



Dienstag, 29. April 2025
Jugendprojekt LIFT, Zertifikatsfeier mit Eltern
Musiksaal SeReal-Schulhaus, Fahrwangen



Dienstag, 24. Juni 2025
Schnupperhalbttag im Kernkraftwerk Leibstadt



Montag, 5. bis Freitag, 9. Mai 2025
Woche der Berufsbildung



Dienstag, 2. bis Sonntag, 7. September 2025
Aargauische Berufsschau
Tägi, Wettingen



Freitag, 16. und Samstag, 17. Mai 2025
Tischmesse Bezirk Rheinfelden
Schulhaus Fuchsrain, Möhlin



Mittwoch, 3. September 2025
Berufe Oberes Seetal
Schule Fahrwangen



Freitag, 16. bis Samstag, 17. Mai 2024
Berufs-Tischmesse
Dreifach-Turnhalle, Frick



Mittwoch, 3. September 2025
Berufserkundungstage «berufe muri+»
Muri



Montag, 26. Mai 2025
Schnupperhalbttag im Kernkraftwerk Leibstadt

Weitere Informationen finden Sie unter www.schule-trifft-wirtschaft.ch/veranstaltungen



Aargauischer Gewerbeverband

Die nächsten Kursdaten

- 28./29./30. April und 5./6. Mai 2025
- 23./24./25. Juni und 30. Juni/1. Juli 2025
- 15./16./17. und 22./23. September 2025

Weitere Kursdaten finden Sie unter
www.berufsbildner-agv.ch

Berufsbildner/innen-Kurse



Dauer: 5 Tage – die Kursdaten sind auf der Homepage ersichtlich
Ort: Herzogstrasse 1, Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhaus)
Abschluss: nach Besuch der 5 Tage erhalten Sie Ihren Kursausweis (ohne Prüfung)
Kurskosten: CHF 690.00 (Preis inklusiv Unterlagen / Lehrmittel, keine Einschreibegebühr)
Rabatt: CHF 100.00 für AGV-Mitglieder sowie für Lehrbetriebe mit Lernenden in der Branche Dienstleistung und Administration



DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

GUTES EUROPA, BÖSES AMERIKA



Mit dem sogenannten Liberation Day haben die USA die Zölle auf das Niveau der 1930er-Jahre angehoben. Mit diesem unerwartet drastischen Schritt will Präsident Donald Trump das Handelsdefizit der Vereinigten Staaten eindämmen und mittelfristig zahlreiche Produktionen in den seit Jahrzehnten gebeutelten Rust Belt zurückholen. Dieser Schritt markiert wohl das Ende einer Ära des weltweiten Freihandels und den Übergang in eine Phase der Geoökonomie, in der Grossmächte wirtschaftliche Mittel zunehmend als machtpolitisches Instrument einsetzen.

Mithilfe reziproker Zölle, berechnet nach der eher willkürlichen Formel «Pi mal Daumen», soll das globale Gleichgewicht wiederhergestellt werden. Für die Schweiz ist diese Ankündigung eine herbe Enttäuschung. Insbesondere die Wirtschaft hatte nach dem vielversprechenden Antrittsbesuch der Staatssekretärin Helene Budliger-Artieda in Washington auf eine vorteilhaftere Behandlung gehofft. Der angekündigte Zollsatz unseres wichtigsten Handelspartners täuscht allerdings über die tatsächliche Belastung hinweg, da nur ein Teil der jährlich exportierten Güter im Umfang von 49 Milliarden Franken betroffen ist. Der grösste Wertanteil unserer Exporte besteht aus pharmazeutischen Produkten und Luxusgütern. Erstere sind bislang nicht vom neuen Zollsatz betroffen, und bei Letzteren dürfte der Nachfragerückgang unelastisch verlaufen und somit verknäpft sein. Trotzdem werden dutzende Unternehmen – insbesondere im Aargau – unter diesem wirtschaftlichen Schock leiden und wohl tiefgreifende Anpassungen vornehmen müssen. Einmal mehr

zeigt sich: Zwischen Staaten gibt es keine Freundschaften, sondern lediglich Interessen. Jedes Land verfolgt seine eigenen Vorteile – ein Umstand, dem sich die Schweizer Politik wieder bewusster stellen sollte.

Auch wenn nun – insbesondere von linker Seite – in der öffentlichen Debatte gepredigt wird, dass sich die Schweiz angesichts der aktuellen Entwicklungen enger an die Europäische Union binden müsse, genügt ein kurzer Blick zurück – und nicht einmal bis in die 1930er-Jahre –, um zu erkennen, dass die EU nach denselben eigennützigen Prinzipien handelt. Nach dem Abbruch der Verhandlungen zum Rahmenabkommen wurde uns die Börsenäquivalenz aberkannt, die Zusammenarbeit in der Forschung erschwert. Selbst in den aktuellen Verhandlungen wird von der Schweiz ein finanzieller Beitrag in Höhe von mehreren Hundert Millionen Franken für den Zugang zum europäischen Binnenmarkt gefordert. Streng genommen handelt es sich dabei um nichts anderes als

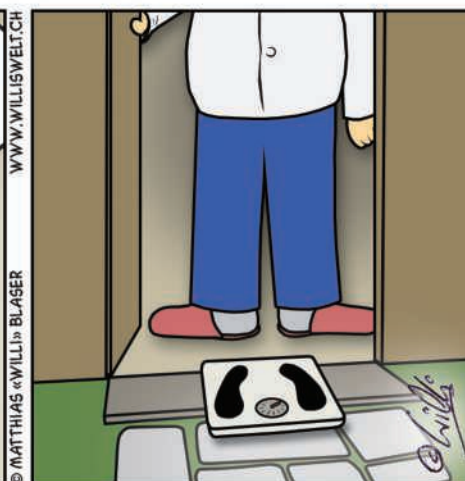
einen Zoll – nur eben nicht individuell auf jedes einzelne Produkt erhoben, sondern pauschal auf sämtliche Exporte, unabhängig von deren Art oder Menge.

Kann man unter solchen Umständen wirklich noch von einem «guten Europa» und einem «bösen Amerika» sprechen? Eines zeigt sich jedenfalls erneut deutlich: Als kleines Land bleibt uns nur eine Option – wir müssen bessere Produkte und Dienstleistungen anbieten als die Konkurrenz. Dafür braucht es kurze Entscheidungswege und möglichst wenig Bürokratie. Eine Annäherung an bürokratische Grossstrukturen und die Übernahme fremder Gesetze und Verordnungen würde uns nachhaltig schwächen – womöglich noch stärker als zweistellige Zollsätze. Und wenn man unsere Produkte mit 31-prozentigen Zöllen belegt, dann werden wir eben solche herstellen, die um 32 Prozent besser sind.

Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV



BUNDESRAT BRÄNDLI



TOP-ADRESSEN

Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?
Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH
5233 Stilli – www.maiercarrosserie.ch

Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

Blacho-Tex AG
Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Anzeigenverkauf

DaPa Media Vermarktungs GmbH
Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Apparate-Küchen-Innenausbau

Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon
Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung
www.jordi-plan.ch, info@jordi-plan.ch
056 511 25 40 / 079 774 41 57

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA
Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf
Berufsberatung, Studienberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Laufbahnberatung für Erwachsene.
Aarau, Baden, Rheinfelden, Wohlen.
www.beratungsdienste.ch

Camino Consulting AG
Organisationsentwicklung, Moderation
Mediation und Konfliktlösung
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau
www.camino-consulting.ch
079 622 63 47

Standortförderung Kanton Aargau
Beratung von Unternehmen bei Standort-
fragen, Start-up- und Gründungsberatung,
Unterstützung bei der Standortsuche, Support
bei Fragen an die kantonale Verwaltung,
wenn die Anlaufstelle nicht bekannt ist.
Telefon +41 62 835 24 40
E-Mail: standortfoerderung@ag.ch
www.aargau.swiss

Beratung / Bildung / Produkte

BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann
Beratung: BIPRO.CH und SHOPFORALL.CH
LEDFORALL.CH und NVLED.CH
Produkte: LED (Licht) – Energie – Solar
Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil

Beschriftungen/Plakatdruck

Eggnauder Productions GmbH
Stüsslingerstrasse 91c
5015 Erlinsbach SO
Tel. +41 62 849 57 77
www.eggnauder.ch

Büroservice

Belinda Walker GmbH
Büroservice (Sekretariat, Assistenz,
Personalwesen, Buchhaltung)
5212 Hausen AG – www.belinda-walker.ch

Bürogeräte / Technik / EDV

SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf
Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen Beratung, Reparatur,
Verkauf, Installationen oder Garantiehändlung
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen

Oeschger Druck AG
Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch / oeschgerdruck.ch
Offset- und Digitaldruck / Heissfolienprägung

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf
Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Kaminfeger

APT Kaminfeger GmbH
Leimattweg 29, 5018 Erlinsbach
062 844 02 62, kaminfeger@tischhauser.ch
www.tischhauser.ch

Nachfolge / Strategie

**Zukunft sichern | continuum.ch |
Nachfolge & Strategie für Familien-
unternehmen**
Familienstrategie und Generationenmanagement
Finanzmanagement für Ihr Familienunternehmen
Staufen | matt.moser@continuum.ch |
T 079 919 8509

EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00
Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!
Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch

**Total Fr. 175.– für 5 Zeilen
für 12 Monate! Rubrik gratis!**

RN IT-Unit AG

**Ihr Partner in der Region Lenzburg
seit 1992**

ICT-Lösungen für KMU. Persönlich und individuell.
Bahnhofstrasse 18, 5600 Lenzburg
062 552 09 19 – info@rnitunit.ch –
www.rnitunit.ch

Sicherheitsdienst

Special Protect AG

Patrouillen- und Sicherheitsdienst / Bewachung /
Observationen / Ordnungsbussen-Inkasso
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau
info@special-protect.com, Tel. 058 508 10 20
Mit Sicherheit mehr Schutz

Treuhand

ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin
www.arbest.ch, Tel. 061 855 20 00

Übersetzungen / Informatikkurse/Support

BBS Office GmbH

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen

BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

watercompany.ch AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Zelt- und Zubehörvermietung

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen
T 056 624 11 54, info@saxerholz.ch
www.saxerholz.ch



HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU



Ideen. Fragen. Antworten.

Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN

Telefon 056 648 86 99

www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

DER AARGAU STELLT SICH VOR

ICH BIN UND BLEIBE EIN PRINTMENSCH

Nach über 18 Jahren als Anzeigenverkäufer und Inserateberater für die «Aargauer Wirtschaft» trat Willy Stähli 2023 mit seiner inweb ag aus Altersgründen etwas kürzer. Sein Nachfolger, Davide Paolozzi, setzt seither mit der Dapa Media GmbH die erfolgreiche Arbeit fort.

EVELINE FREI

Herr Stähli, Sie arbeiteten bei der «Zürcher Woche», der Verbandszeitung des KMU- und Gewerbeverbands Zürich, als Sie vom AGV kontaktiert wurden. Können Sie sich noch daran erinnern?

Die Initiative zur Kontaktaufnahme kam von Peter Fröhlich, Stv. Geschäftsleiter AGV. In der Folge fand ein Treffen statt, an dem Samuel Wehrli, AGV Präsident, Peter Fröhlich und Michel Baumgartner, Produzent der «Zürcher Woche», Franz Straub, Redaktor, und ich teilnahmen. Michel Baumgartner unterstützte die Aargauer in der Anfangsphase bei Themen zu Grafik und Druck, während ich für die Inserateakquisition zuständig war.

Sie gehörten seit der ersten Ausgabe der «Aargauer Wirtschaft», die im April 2005 erschien, zum Redaktionsteam. Wie haben Sie die Anfangszeit erlebt?

Bei meinen ersten Kontakten für Inserate stiess ich zunächst auf eine zurückhaltende beziehungsweise abwartende Haltung. Man wollte beobachten, wie sich die Zeitung entwickelt. Das hat sich dann mit der ersten Ausgabe schnell geändert. Die «Aargauer Wirtschaft» ist zu einer Erfolgsgeschichte und einem etablierten Medium geworden. Über die Jahre haben sich so wertvolle Kontakte und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt. Ganz aus dem Berufsleben habe ich mich aber nicht zurückgezogen. Für die «Aargauer Wirtschaft» betreue und berate ich nach wie vor langjährige Kunden.



Davide Paolozzi und Willy Stähli, Anzeigenverkäufer und Inserateberater

Hatten Sie als Zürcher keine Probleme im Aargau?

Nein. Die Aargauer Unternehmerinnen und Unternehmer haben mich sofort als kompetente Fachperson wahrgenommen, die auch in einer beratenden Funktion tätig ist und stets das Wohl des Unternehmens im Auge behält.

Sie kommen ursprünglich aus der Druckerbranche und sind selbständiger Unternehmer. Hat Ihnen dieser Umstand viele Türen geöffnet?

Ja, definitiv! Die Kombination aus Fachwissen und unternehmerischem Denken hat mir geholfen, in der Branche Fuss zu fassen und erfolgreich zu sein.

Welche Rolle spielt das Netzwerk, das Sie in Ihrer Zeit bei der «Aargauer Wirtschaft» aufgebaut haben, und wie profitieren die verschiedenen Beteiligten davon?

Ab 2010 war ich ausschliesslich für die «Aargauer Wirtschaft» tätig. Ich hatte sehr viele schöne Begegnungen und wertvolle Erfahrungen, die meine Sichtweise auf die Herausforderungen und Chancen der regionalen Wirtschaft geprägt haben. Besonders bereichernd waren die Gespräche mit den Unternehmerinnen und Unternehmern, die mir Einblicke

in ihre individuellen Geschichten und Visionen gaben. Ich bin überzeugt, dass ein starkes Netzwerk für alle Beteiligten der Schlüssel zu langfristigem Erfolg ist.

Es wird häufig behauptet, dass nur noch ältere Menschen Printausgaben lesen.

Das ist ein weit verbreitetes Klischee. Die Realität ist oft differenzierter. Wenn es um Werbung geht, ist es wichtig, diese gezielt auf die jeweilige Zielgruppe auszurichten. Ich denke, dass Werbung im Internet zu einem erheblichen Streuverlust führt. Ähnliches gilt für nationale Medien. Für Unternehmen, die sich an regionale Kunden richten, ist es entscheidend, in regionalen Medien sichtbar zu sein. Verbandsmitglieder informieren sich über das Mitglieder magazin. Früher gab es den Spruch: All business is local.

Was denken Sie, hat zum Erfolg der «Aargauer Wirtschaft» beigetragen?

Auf jeden Fall spielten das gegenseitige Vertrauen und der Wissensaustausch im Team eine entscheidende Rolle. Dieser offene Austausch war wichtig für meine Arbeit und die Kundenpflege, damit ich aus dem «Vollen» schöpfen konnte. Die gesamte Redaktion bringt ihre Ideen und Perspektiven ein, was zu einem

kreativen Austausch führt. Die Zusammenarbeit im Redaktionsteam funktionierte sehr gut. Es beeindruckt mich auch heute noch, dass eine Ausgabe in einer monatlichen Sitzung so umfassend geplant und umgesetzt werden kann mit eigenen, exklusiven Themen.

Wie hat sich Ihrer Meinung nach der Anzeigenmarkt über die Jahre entwickelt? Braucht es heute mehr Überzeugungsarbeit?

Es ist eine andere Form der Beratung geworden, weil sich die Umstände gewandelt haben. Heutzutage haben viele keine Zeit mehr für Beratungsgespräche. Ich habe Verständnis für die Unternehmer. Meine langjährige Erfahrung sowie mein Netzwerk kommen mir dabei zugute. Ich muss nicht mehr alles von Grund auf erklären, da ich die Unternehmen gut kenne und in der Lage bin, die besten Lösungen für sie zu entwickeln.

Wenn Sie einen Ausblick auf die künftige Entwicklung wagen, wie beurteilen Sie die Situation?

Es ist mir bewusst, dass heute viele Menschen Informationen bevorzugt digital konsumieren. Ich bin aber überzeugt, dass eine Kombination aus beiden Formaten auch künftig eine wichtige Rolle spielen wird. Printmedien bieten nach wie vor einen einzigartigen Wert, indem sie eine physische Präsenz und eine tiefere Leseerfahrung ermöglichen. Die Verbandszeitungen bieten nicht nur aktuelle Nachrichten und relevante Fachartikel, sondern auch Plattformen für Mitglieder, um ihre Erfahrungen und Erfolge zu teilen.

Welche Version der AGWI lesen Sie?

Ich bin und bleibe ein Printmensch und bin überzeugt, dass Zeitungen, besonders im Verbandsbereich, Zukunft haben. Ich lese sowohl gedruckte als auch digitale Medien, und freue mich auf jede neue Ausgabe der «Aargauer Wirtschaft».

Der Countdown läuft

Wer gewinnt am Donnerstag, 24. April 2025
den 18. Aargauer Unternehmenspreis?

AARGAUER UNTERNEHMENS- PREIS



Aargauische
Kantonalbank

2025

Die Finalisten

unternehmenspreis.ch

Bestes Aargauer Unternehmen
regional



J. Senn AG



Bestes Aargauer Unternehmen
national



Leuchtturmpreis 2025

Für nachhaltig-innovative Projekte

